

Das Berner Flughafenmagazin

BERN

Ausgabe 3/September 2014

Airport



«Flights Made in Switzerland» by SkyWork Airlines



Airlines

Bern–London South-
end mit SkyWork



Airlines

Helvetic fliegt hilfsbedürf-
tige Kinder nach Bern



Partner

Zu Ihren Diensten:
BM Dienste AG

traser® H3 Uhren – PERMANENTE BELEUCHTUNG GARANTIERT

Anfang der 80-er Jahre wurde vom Schweizer Unternehmen mb-microtec ag eine neue Art der Beleuchtung für Uhren und andere Instrumente, die sogenannten GTLS (Gaseous Tritium Light Sources), kurz trivalight® genannt, entwickelt. Die winzigen, luftdicht verschlossenen Glasröhrchen sind auf der Innenseite mit Leuchtstoffpulver beschichtet und mit einer minimalen Menge gasförmigen Tritiums aufgefüllt. Das Tritium gibt Elektronen ab, welche vom Leuchtstoffpulver absorbiert werden und dadurch permanent leuchten. Das Geheimnis der Herstellung der trivalight® liegt darin, mit einem hochpräzisen Laserschnitt die Glasröhrchen zu trennen und bei der Verschmelzung zu versiegeln. trivalight® sind wartungsfrei und haben eine garantierte Lebensdauer von mindestens zehn Jahren.

Die Schweizer Uhrenmarke traser® H3 gehört zum Unternehmen mb-microtec ag und wird weltweit in 45 Ländern vertrieben. Die Zeiger, Stundenindize und Lünetten von traser® H3 Uhren sind mit trivalight® bestückt. Anfänglich wurden traser® H3 Uhren für den militärischen Einsatz konzipiert. Heute umfasst die Produktpalette der traser® H3 Uhren, nebst den Modellen für den taktischen Bereich, auch ein umfassendes Sortiment an Zeitmessern für die zivilen Bereiche.

Dank ihrer unschlagbaren Ablesbarkeit – selbst bei schwierigen Lichtverhältnissen, wie etwa bei diffusem Licht oder in absoluter Dunkelheit – verlassen sich heute auch Berufsleute im Sicherheits-, Not- und Schutzdienst sowie Sportler und Menschen mit Sehschwäche auf ihre traser® H3 Uhr. Für Berufsleute, die in speziellen Einsatztteams (Polizei, KFOR, Feuerwehr usw.) arbeiten, hat traser® H3 schon mehrfach Uhren mit aufgedrucktem Logo der Einheit oder Bodengravuren mit persönlicher Widmung hergestellt.

traser® H3 Uhren sind «Swiss made». Die verwendeten Materialien für die Gehäuse reichen von glasfaserverstärktem Kunststoff über Stahl (mit oder ohne schwarzer PVD-Beschichtung) bis hin zum «Fliegengewicht» Titan. Alle Uhren sind enorm robust konstruiert. Dank kratzfestem Saphirglas und Wasserdichtigkeiten bis zu 300 Meter bewähren sie sich auch im harten Arbeitsalltag.

Mehr Infos:
www.traser.com
www.facebook.com/traserwatches



traser® H3 Red Combat
Genormt nach der
US-Militärspezifikation
MIL-PRF-46374G



traser® H3 Outdoor
Pioneer Chronograph
Mit beleuchtetem Datumsfenster



traser® H3 Classic
Elegance Chronograph
Klassisch und elegant



Herzlichen Dank!

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Tourismusförderung des Kantons Bern trat in diesem Frühjahr mit dem Label «Made in BE!» und dem Slogan «Best of Switzerland» in die Öffentlichkeit. Zu «Made in Bern» dürfen wir mit Stolz auch unseren home based Carrier, die SkyWork Airlines, zählen. Nach einigen Turbulenzen konnte die Berner Airline mit einem aussergewöhnlichen und bemerkenswerten Engagement durch die neue Geschäftsleitung und private Investoren wieder in zukunftsgerichtete Flugbahnen gelenkt werden. Diese finanziellen und personellen Investitionen erhalten und sichern der Hauptstadtregion nicht nur die Anbindung an wichtige europäische Metropolen, sondern auch die weit mehr als 200 in den letzten Jahren neu geschaffenen Arbeitsplätze. Neben SkyWork Airlines legen beispielsweise auch Helvetic Airways, eurolot oder InterSky und zahlreiche Reisebüros mit ihren Investitionen und Dienstleistungen ein klares Bekenntnis zum Bern Airport ab. Die Wiederaufnahme der Skicharter zwischen Grossbritannien und die erstmals regelmässig aufgenommenen Skiflüge zwischen Warschau, Oslo und Bern stärken den Wintertourismus im Berner Oberland und die gesamte Region Bern. Von all diesen volkswirtschaftlich bedeutenden Engagements zu Gunsten unseres Wirtschaftsstandorts mit einer jährlichen Wertschöpfung von insgesamt rund 106 Millionen Schweizer Franken profitieren wir alle. Diese Engagements verdienen nicht Kritik, sondern unsere Anerkennung, unsere Wertschätzung, unseren Dank und unsere Unterstützung.

Jeder von uns kann als Botschafterin und Botschafter des Bern Airports die Flughafen Bern AG, die Fluggesellschaften und Reisebüros tatkräftig unterstützen, indem wir unsere Geschäftspartner und Freunde über die vielen Vorteile und Angebote regelmässig informieren und den Bern Airport als Tor zu europäischen Metropolen und Badedestinationen auch selber nutzen. Denn der Slogan «Best of Switzerland» passt treffend zum Bern Airport: Wo sonst ist ein Flugpassagier schneller im Flugzeug oder auf dem Heimweg als bei einem Flug von oder nach Bern.

Christian Wasserfallen,
Nationalrat FDP und Präsident Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL



natur ist
freiheit



Forsthofalm – Ein Holztraum auf der Alm

Auf 1050 Metern Höhe, umgeben von Almwiesen, Wäldern und zauberhafter Bergwelt, ist die Forsthofalm in Leogang eine traumhafte Idylle für entspannte Tage. Wer das Holzhotel betritt, sollte die Augen schliessen und einmal tief einatmen. Wie herrlich es hier duftet! Das natürliche Holzaroma ist purer Genuss und der Beginn eines entspannten Aufenthaltes.

Geprägt vom Leitmotiv «Natur ist Freiheit» versprüht Familie Widauer im ersten Vollholzhotel im Salzburger Land eine Lebenseinstellung, die sich nach der Erweiterung im Sommer 2013 in der Architektur, im kulinarischen Konzept und im Spa-Angebot wiederfinden lässt. «Die Forsthofalm bietet ein einmaliges Urlaubserlebnis im Einklang mit der Natur. Natur bedeutet für mich Freiheit – das ist unsere Philosophie», so Markus Widauer. Das Hotel besteht aus mondgeschlagenem, heimischem Holz. Dies lässt die 52 Zimmer und Suiten duften, als ob man mitten im Wald wohnen würde.

Wer die Natur liebt, wird sich im Sky Spa mit Dachterrasse und beheizbarem Aussenpool wie zu Hause fühlen. Hier geniessen Naturliebhaber einen 360-Grad-Weitblick über das Tal und die Leoganger Steinberge und lassen sich mit den selbsthergestellten Ölen und Cremes aus Kräutern von Claudia Widauer verwöhnen.

Im Restaurant KUKKA bereitet das Küchenteam in der Schauküche mit Brotbackofen und offenem Holzkohlegrill Fleisch- und Gemüsevariationen sowie vegane Köstlichkeiten vor den Augen des Gastes zu. In der Bioküche wird verarbeitet was vor der Haustür wächst oder aus der Region kommt.

Direkt an der Skipiste gelegen, steht einer Abfahrt nichts im Wege. Der Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang mit dem Einstieg am Asitz und 55 Liftanlagen sowie 200 Kilometern markierten und bestens präparierten Pisten befindet sich ganz in der Nähe. Wandern, Bergsteigen, Klettern, Nordic Walking, Freeriding, Downhill oder Panorama-Radln sind im Sommer besonders beliebte Freizeitmöglichkeiten der Region.



Forsthofalm
Hütten 37, A-5771 Leogang
T +43 (0)6583/8545 | F +43 (0)6583/8545-93
info@forsthofalm.com | www.forsthofalm.com



Roundtable-Gespräch mit Martin Inäbitt, CEO SkyWork Airlines
(Seite 9)



Wiedersehen mit InterSky (Seite 12)



Spezialisten des marokkanischen Zivilschutzes landeten mit drei Transportflugzeugen in Bern (Seite 27)

Inhalt

Editorial

Herzlichen Dank!	3
------------------	---

Airlines

Swisscor auf dem Belpmoos	7
«Flights Made in Switzerland» by SkyWork Airlines	9
Bern-London Southend mit SkyWork Airlines	10
Wiedersehen mit InterSky	12

Partner

Zu Ihren Diensten: BM Dienste AG	15
Eine starke Grossregion zwischen den Metropolitanräumen	25

Airport Inside

85 Jahre BRN (2. Teil)	16
Linien- und saisonale Flüge ab Bern. Die Übersicht	18
Flughafen-Infos	20
Impressum	20
Aktuelles in Kürze	24
«Konzentriert, ruhig und schnell arbeiten»	27
Ohne Aviatik keine Luftpost - ohne Luftpost keine Aviatik	28

Porträt

Vielseitig und beweglich. Esther Mosers Arbeitsplatz	23
--	----

Support

Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL	29
Berner Aero-Club	30
Verein pro belpmoos	33

Checken Sie Ihr Fluggepäck am Bahnhof ein.

Dort erhalten Sie auch gleich Ihre Bordkarte
mit dem gewünschten Sitzplatz im Flugzeug.
Beteiligte Flughäfen, Fluggesellschaften und
Aufgabezeiten finden Sie auf sbb.ch/check-in.



kunstreich

Neue Flug-Bilder von Fernando de la Cueva zu sehen vom 29. November bis 27. Dezember.
Kunstreich, Gerechtigkeitsgasse 76, Bern www.kunstreich.ch

BUCHEN AUCH SIE IHRE WERBUNG IM MAGAZIN BERN AIRPORT

TELEFON 031 818 01 42 – WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Swisscor auf dem Belpmoos



Helvetic Airways fliegt hilfsbedürftige Kinder in die Schweiz

Ein Flughafen steht auch als Ort für Emotionen, hervorgerufen durch Abschied und Trennung, aber auch durch Wiedersehen. Oft kommt es zu rührenden Szenen in der Abflughalle oder auf dem Vorfeld. Wie beispielsweise am 14. Juli 2014, als die Helvetic-Fokker mit 80 Kindern und ihren Betreuenden in Bern landete.

Die Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren stammen aus Moldawien und den autonomen Regionen Gagausien und Transnistrien. Auf Einladung der Stiftung swisscor besuchten sie ein medizinisch betreutes zweiwöchiges Camp im Feriendorf Fiesch.

Die Kinder stammen aus ärmsten Verhältnissen, sind verwaist oder wurden von ihren Eltern verlassen. Viele der Mädchen und Buben leiden unter gesundheitlichen Problemen und werden hier deshalb von Freiwilligen umfassend untersucht und medizinisch behandelt. Mit einer Mischung aus Freude, Unsicherheit oder Angst betraten die Kinder auf dem Berner Flughafen erstmals ausländischen Boden. Die herzliche Begrüssung in Bern, unter anderem durch alt Bundesrat und swisscor-Gründer Adolf Ogi, vermochten einige Gesichter bereits etwas aufzuheitern. Im Gegensatz zu den oft tristen Verhältnissen in den Heimen, in denen sie aufwachsen, geniessen die Kinder in der Schweiz ein hohes Mass an Zuwendung, so dass sie den Rückflug in viel fröhlicherer und gelösterer Stimmung antraten.

Swisscor

Swisscor ist trotz klingendem Namen zu unrecht vielen Menschen unbekannt. Die Stiftung geht auf eine Initiative des damaligen Bundesrats Adolf Ogi zurück. In seinem Präsidentschaftsjahr 2000 lud er erstmals 100 schutzbedürftige Kinder aus Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo in die Schweiz ein. Dass ihm das Motto «Die Schweiz zeigt Herz» damals wie heute ein grosses Anliegen ist, beweist er mit der Funktion des Präsidenten des Patronatskomitees, die er immer noch bekleidet.

Inzwischen durften bereits über 1300 Kinder ein im Jahresturnus stattfindendes medizinisch betreutes Lager in der Schweiz besuchen. Sie stammten bisher vorwiegend aus den kriegsgeschädigten Balkanstaaten, aber auch aus Jordanien und Palästina.

Ehrenamtliche medizinische Leistungen

Zu Beginn des Camps hat jedes Kind Anspruch auf eine eingehende medizinische Untersuchung. Falls angezeigt, werden Notfallmassnahmen ergriffen. Während der ganzen Dauer des Camps sind Ärzte und Zahnärzte vor Ort. Der Zustand der Gebisse ist vielfach besorgniserregend (fehlende Dentalhygiene, unausgewogene Ernährung) und unterstreicht die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Prophylaxe. Um die Mobilität der Kinder zu fördern, werden orthopädische Hilfen zur Verfügung gestellt: Prothesen, orthopädische Einlagen oder Schuhe, Beschaffung oder die Reparatur von Rollstühlen. Mehrere Kinder leiden auch unter Hör- oder Sehbehinderungen. Ihnen werden Hörgeräte oder Brillen zur Verfügung gestellt oder angepasst. Die medizinische Versorgung und Pflege, Medikamente und die benötigten Geräte können nur dank dem ehrenamtlichen Einsatz von Ärztinnen und Zahnärzten und dank der grosszügigen Unterstützung durch spezialisierte Firmen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Spontane Unterstützung

Eine wichtige Rolle bei der Organisation und der Betreuung der Kinder spielen Angehörige aus verschiedenen Zivilschutzorganisationen und junge Freiwillige des Schweizerischen Roten Kreuzes. Im Camp 2014 hatten Kinder erstmals Gelegenheit, einen Schwimmkurs zu belegen. Er stellte einen der Höhepunkte im diesjährigen Programm dar. In einem früheren Camp haben Militärmusiker des Rekrutenspiels für die Kinder einen Musik-Workshop durchgeführt. Gemeinsam wurden Instrumente und Töne entdeckt und erkundet. Die universelle Sprache der Musik überwand sämtliche Sprachbarrieren und verbreitete Freude und Harmonie!

Lassen wir zum Schluss Adolf Ogi zu Wort kommen: Die Schweiz zeigt Herz! Natürlich vermag dieser «humanitäre Tropfen» die Brandherde

der Kriege und der Armut, die auf unserem Planeten wüten, nicht zu löschen. Er ist aber, und wird weiterhin, für jedes Kind, das in den Genuss des Angebots kommt, nach und nach zu einem ganzen Schluck Gesundheit und Hoffnung werden, zu einem Bach von Respekt gegenüber dem Nächsten, zu einem Fluss der Toleranz zwischen den Völkern, zu einem Strom des Friedens in der menschlichen Gemeinschaft!

Andreas Fuhrmann



Swisscor – Eine Stiftung, die unser Vertrauen und unsere Spende verdient!

Postcheque

PC 30-614655-7

swisscor – 3012 Bern

Bank

IBAN CH26 0076 7000 T510 0619 2

persönlicher Kontakt

E-Mail: info@swisscor.ch

Generalsekretariat

swisscor-Stiftung

Generalsekretär Jörg Rickenmann

5, Place de Tübingen, CH-1870 Monthey

Telefon +41 (0)24 471 90 51

Fax +41 (0)24 471 90 52

www.steimle.ch



Steimle Fenster AG
Rosenweg 38
CH-3007 Bern

T 031 379 14 14
F 031 379 14 15

info@steimle.ch

**STEIMLE
FENSTER**

**Die Linien 160 und
334 führen Sie in
wenigen Minuten
vom Flughafen
zum Bahnhof Belp.**



Infos und Fahrplan:
www.airportbus.ch



BERN MOBIL
INTELLIGENT UNTERWEGS

 **REHAU**
Unlimited Polymer Solutions



ENERGIEEFFIZIENT BAUEN UND ENTSPANNT DIE VORTEILE GENIESSEN

Denn energieeffizientes Bauen schont die Umwelt und Ihren Geldbeutel! Bei REHAU finden Sie die passenden Lösungen - jede dieser drei Säulen der Energieeffizienz ist bei uns Programm:

Energieverluste reduzieren:

Hochwärmedämmende Fenster- und Fassadensysteme

Energie effizient nutzen:

Effektive Systeme zur Flächenheizung/-kühlung

Energie effizient erzeugen:

Heizung und Kühlung: Geothermie

Wärmeerzeugung: Solarthermie

Stromerzeugung: Photovoltaik

Fragen Sie beim qualifizierten Fachbetrieb nach Systemlösungen von REHAU oder informieren Sie sich unter:

www.rehau.de/energieeffizienz

REHAU Vertriebs AG - Aeschstrasse 17 - 3110 Münsingen - Schweiz - Tel.: +41 31 72021 20 - Fax: +41 31 7202121 - bern@rehau.com

www.rehau.com

Bau
Automotive
Industrie

«Flights Made in Switzerland» by SkyWork Airlines

Ein Roundtable-Gespräch mit Martin Inäbni, CEO der SkyWork Airlines



Foto: Karin Mürger, volcano

Der Gastgeber und neue CEO der SkyWork Airlines, Martin Inäbni, hat auf eine herkömmliche Medienkonferenz verzichtet und einige ausgewählte Medienvertreter drei Wochen nach seinem offiziellen Amtsantritt an den «Runden Tisch» geladen.

Martin Inäbni, CEO SkyWork Airlines AG.

Martin Inäbni ist es mit seiner offenen, sachlichen Argumentation rasch gelungen, Vertrauen aufzubauen. Seine nachvollziehbaren Erklärungen und Einschätzungen zur Situation von SkyWork Airlines zeichneten sich wohltuend durch Professionalität und Realitätssinn aus. Nachfolgend die wichtigsten Aussagen und Elemente zur Situation von SkyWork Airlines.

«Nach meinen allerersten Eindrücken beurteile ich die Zukunftsaussichten als düster», sagt Martin Inäbni einleitend. «Nach vertiefteren Einblicken eröffnete sich mir jedoch ein ausreichend grosses Potenzial an Verbesserungsmöglichkeiten, um einen Neustart zu wagen.» Darauf haben auch einige erfahrene, engagierte Berner Unternehmerpersönlichkeiten und Firmen gesetzt, die mit dem Erwerb der Aktienmehrheit der Airline eine Chance zur Weiterführung ihrer Tätigkeiten gegeben haben. Dass das Vertrauen in die Zukunft gerechtfertigt ist, zeigte kurz darauf auch das Bundesamt für Zivilluftfahrt, das SkyWork eine unbefristete Betriebsbewilligung ausstellte.

Standortbestimmung

Der neue CEO ist zunächst mit der Sanierung von «Altlasten» befasst, die aus der Hinterlassenschaft der Gründergeneration der Airline stammen. «Mehr als hundert Einzelprojekte und Pendenzen liegen auf meinem Schreibtisch. Ich weiss, dass es ein extrem anspruchsvoller Job ist. Aber gerade das ist meine Motivation!» Die Priorität des vormaligen Linienpiloten liegt kurzfristig in der Optimierung des operativen Betriebs. Es sind deshalb zunächst weder im Stre-

ckenetz noch in der Flotte grössere Änderungen zu erwarten. Der neuen Geschäftsleitung ist aber bewusst, dass 50-plätzigere Flugzeuge wirtschaftlicher betrieben werden könnten als die 31-plätzigere Do 328. Allerdings hält Martin Inäbni auch fest, dass SkyWork noch von vorteilhaften Bedingungen der Leasinggesellschaft Centaurium, Besitzerin der Flotte, profitiert. Bezüglich Interlining, also Code-Share-Partnerschaften mit anderen Fluggesellschaften, kommt man zu anderen Erkenntnissen als die Vorgänger: SkyWork verfügt zwar über die erforderlichen Zertifikate, die für Interlining-Abkommen nötig sind. Das neue Management ist aber nicht der Ansicht, dass ein solches Abkommen dringend und erfolgsentscheidend ist. Die dafür nötigen Aufwendungen stehen in keinem günstigen Verhältnis zu allfälligen Mehrerträgen.

Einige strategische Marken hat Martin Inäbni bereits gesetzt:

- Einer Airline wie SkyWork fehlen die Voraussetzungen, um sich als Low-Fare-Carrier zu etablieren.
- Das Bekenntnis zur Region werden auch in der Besetzung von Leitungsfunktionen allmählich sichtbar.
- Eine breitere Streuung des Aktionariats in der Bevölkerung soll die Airline noch stärker verankern.

Charakteristisch für das Credo der «neuen» SkyWork ist die Verpackung des Kambly-Brätzels für die Fluggäste mit dem Aufdruck «Es süesses Merci!» und dem Slogan «Flights Made in Switzerland»: Bescheiden, aber glaubhaft!

Dichtung und Wahrheit

Da setzen sich also Leute mit ihrem vollen Engagement ein, um einem Berner Unternehmen die Existenz und den langfristigen Erfolg zu sichern, ohne staatliche Unterstützung, aber zum Wohle einer nicht gerade blühenden Volkswirtschaft und zum Erhalt von einigen Hundert Arbeitsplätzen. Und schon lassen sich vermeintliche Aviatik-Experten aus Zürich in den Berner Medien zitieren. Sie versuchen damit den Neustart in Frage zu stellen und den Standort Bern schlecht zu machen. Objektive Berichterstattung sieht anders aus und würde einer seriösen Tageszeitung besser anstehen.

Andreas Fuhrmann

Bern-London Southend mit SkyWork Airlines



SkyWork eröffnet eine neue Verbindung für Fluggäste mit Ziel London, sowie Süd- und Ostengland. Marketing Manager Franziska Meyer gibt Auskunft über die Hintergründe.

London Southend: vom Flugzeug zur Bahn in 15 Minuten.

Frau Meyer, warum will SkyWork den City-Airport nicht mehr anfliegen?

Wir möchten schon, doch es sind die Kosten, die dies nicht mehr zulassen. Während den Peak-Hours wird eine Taxe pro Standfläche erhoben. Dabei sind kleinere Flugzeuge wie die Do-328 stark benachteiligt. Zusätzlich wird uns eine Gebühr pro erteilten Slot in Rechnung gestellt.

Welche Kriterien waren ausschlaggebend für die Wahl von Southend?

Der Flughafen Southend unterbreitete uns ein vorteilhaftes Angebot. Er bietet unseren Fluggästen ähnlich kurze Check-in-Zeiten an wie in Bern. Der Flughafen ist zudem ausserordentlich gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden. Der Zug ist nur 100 Schritte vom neuen Terminal entfernt via eine überdachte Passage erreichbar. Anders als bei vergleichbaren Flughäfen wie etwa Luton (zuerst Bus, dann umsteigen in den Zug) oder Stansted mit einer längeren Fahrzeit und teureren Tickets, fährt der Zug vom Airport-Bahnhof ohne Umsteigen und zu einem günstigen Tarif direkt in die City von London. Die privaten Eigentümer und Betreiber von London-Southend durften in Anerkennung ihrer aussergewöhnlichen Leistungen verschiedene Preise in Empfang nehmen. So belegte der Flughafen etwa beim Ranking zur Kundenzufriedenheit 2012 den 1. Rang aller britischen Flughäfen. Ausschlaggebend waren vorab die unkomplizierten, kundenfreundlichen Abläufe der modernen Anlage. Die geografische Lage ausserhalb der komplexen Luftraumstruktur Londons reduziert zudem die Flugzeit von und nach Bern um 10 Minuten.

Über welche Verkehrsanbindungen verfügt der Flughafen Southend?

15 Minuten nach Verlassen des Flugzeugs können Sie bereits im modernen Vorortzug Platz nehmen. Bis zu acht Mal pro Stunde verlassen die Züge zu Stosszeiten den Flughafenbahnhof und erreichen nach 52 Minuten die Liverpool-Street-Station in der City von London. Falls Sie den Mietwagen bevorzugen, sind Sie in 25 Minuten bereits

auf der Ringautobahn um London. Von hier gelangt man entweder in die City von London oder in alle Teile der britischen Insel.

Bitte beschreiben Sie uns den Flughafen Southend aus der Sicht eines Passagiers.

Das Motto für die Planung und den Bau des neuen Flughafens lautete «Simply Easier». Das heisst, es den Passagieren mit kurzen Laufdistanzen, einfachem Terminallayout und einem Bahnhof in unmittelbarer Nähe möglichst einfach zu machen. Selbstverständlich finden die Fluggäste auch Verpflegungsmöglichkeiten, Shops, Lounges, Mietwagenfirmen und Taxis in unmittelbarer Nähe. Diese Zielsetzungen wurden von der Eigentümerin des Flughafens, der Stobart Group Ltd., vollumfänglich realisiert. Der Logistikkonzern hat dafür zwischen 2008 und 2011 insgesamt £ 120 Mio. in die Infrastruktur des Flughafens Southend investiert.

Was würden Sie bisherigen und künftigen Gästen mit Ziel London raten?

Schenken Sie unserer Wahl Ihr Vertrauen und geniessen Sie die Vorteile von London-Southend, dem unkompliziertesten und stressärmsten aller Londoner Flughäfen!

Besten Dank und viel Erfolg mit der neuen Strecke!

Andreas Fuhrmann



Terminal, Check-in.



Terminal, Abflugbereich.



Terminal und Train-Station.

BERN-LONDON SOUTHEND										
FLUG	ABFLUG	ANKUNFT	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	GÜLTIGKEIT
SX 500	06.45	07.35	X	X	X	X	X			27.10.2014-28.03.2015
SX 502	18.40	19.30	X	X	X	X	X		X	26.10.2014-28.03.2015
LONDON SOUTHEND-BERN										
FLUG	ABFLUG	ANKUNFT	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	GÜLTIGKEIT
SX 501	08.15	10.55	X	X	X	X	X			27.10.2014-28.03.2015
SX 503	20.00	22.40	X	X	X	X	X		X	26.10.2014-28.03.2015



TOP-WELLNESS DIREKT AM GREEN.

HERZLICH WILLKOMMEN IM WELLNESSHOTEL GOLF PANORAMA



HOTEL

Das Wellnesshotel Golf Panorama liegt direkt am Golfplatz Lipperswil – nur einen Chip vom Green entfernt. Die Zimmer und Suiten versprechen stilvollen, modernen Luxus. Alle unsere 55 lichtdurchfluteten Zimmer und grosszügigen Suiten sind rauchfrei. Sie verfügen über Internetanschluss, Flatscreen-TV mit Hauskanal, Telefon, Safe und Minibar, Rucksack und Regenschirm. Eine Wellness tasche ist bereits gefüllt mit Badetuch, Bademantel und Kuschelkissen.

GOLFPLATZ

Selten arrangiert sich eine Golfanlage besser mit der Natur als hier in Lipperswil, im schönen Kanton Thurgau. Platzarchitekt Kurt Rossknecht gehört denn auch zum erlesenen Kreis der Elite der europäischen Mitglieder seiner Zunft. Mit 27 Löchern, Driving Range, Übungsgrüns, Golf-Shop und einem modernen Clubhaus bietet der Golf Club Lipperswil höchsten Standard für Golf Liebhaber. Gäste des Wellnesshotel Golf Panorama erhalten eine Greenfee-Ermässigung.

WELLNESSOASE

Die Naturkraft der Thurgauer Apfelbäume und der frischen Apfelblüten ist seit Jahrhunderten bekannt. Mit diesem Wissen haben wir für Sie ein neuartiges Angebot für Wohlgefühl, Vitalität und Regeneration entwickelt. Wir entführen Sie gerne in unsere Wellness-Oase «FLEUR DE POMME». Sole-Aussenwhirlpool Innenpool mit Massagedüsen, Saunalandschaft mit Aroma- und Dampfbädern, finnischer Sauna, Bio-Sauna und Erlebnisduschen wirken entspannend, erfrischend, pflegend und belebend.

RESTAURANT

Das Team unseres Restaurants «LION D'OR» – mit Fumoir – erwartet Sie in einem warmen, stilvollen Ambiente. Inspiriert von den besten Produkten aus dem Bodenseeraum und geprägt von internationalen Einflüssen werden die Köstlichkeiten absolut frisch zubereitet. Der Küchenchef und das Team kombinieren Bekanntes mit überraschend neuen Akzenten und zelebrieren lustvolle Spitzengastronomie. Freuen Sie sich auf gesunde, geschmackvolle und ausgewogene Kreationen für genussreiche Esskultur.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ



WELLNESSHOTEL GOLF PANORAMA
Golpanorama 6
CH-8564 Lipperswil
Schweiz

T +41 (0)52 208 08 08
F +41 (0)52 208 08 09
info@golfpanorama.ch
www.golfpanorama.ch



Dash 8-300 vor dem Berner Terminal.

Wiedersehen mit InterSky

Bern Airport im Gespräch mit der geschäftsführenden Direktorin von InterSky, Renate Moser.



Renate Moser, geschäftsführende Direktorin von InterSky.

ren. «Die Stärke von InterSky besteht darin, laufend neue Nischenangebote zu entwickeln.» Ein solches eröffnet sich dem Low-Fare-Carrier nun durch Charterflüge für Skitouristen aus England, die nach der Landung in Bern mit Cars zu ihren Bestimmungsorten im Berner Oberland gebracht werden.

Wintercharter England-Bern

Dank dem Geschäftsmodell der SYNERGY Communications (siehe Bern Airport Juni 2014) wurde es möglich, den englischen Gästen jenseits der grossen Ballungszentren ein preislich interessantes Angebot zu offerieren, das einen Direktflug vom «eigenen» Lokalflyer nach Bern ermöglicht und erst noch die höheren Hotel- und Nebenkosten in der Schweiz zu kom-

Es war das Reisebüro Belpmoos Reisen AG, das die InterSky für ihre Charterangebote für die Insel Elba wieder auf den Flughafen Bern zurückgeholt hat. Seit Beginn des diesjährigen Sommerflugplans sind die eleganten blau-weissen Flugzeuge der Vorarlberger Fluggesellschaft nach Bern zurückgekehrt. Noch sind die Flüge nach Elba nicht optimal ausgelastet. Dies hängt auch damit zusammen, dass SkyWork Airlines diese Destination ebenfalls bedient.

Renate Moser weist denn auch darauf hin, dass InterSky nicht gekommen sei, um die Angebote der hier ansässigen Carrier zu konkurrenzieren.

pensieren vermag. Unterstützt wird das Projekt von der Tourismusregion Interlaken, den Jungfrauabahn, der BE! Tourismus AG und vom Flughafen Bern, der wie auch die Abflugorte dank der kurzen Transferzeiten einen zusätzlichen Nutzen generiert. Geplant sind wöchentliche Direktflüge von den Regionalflughäfen Bournemouth, East Midlands, Humberside und Norwich nach Bern. Die Flüge werden während der nächsten Wintersaison voraussichtlich jeweils an Wochenenden in Bern landen. Renate Moser freut sich auf die erneute Zusammenarbeit mit dem Flughafen Bern: «InterSky ist glücklich über die Möglichkeit, Charterflüge von und nach Bern durchführen zu dürfen, denn wir alle denken gerne an die schöne Zeit in Bern zurück!»

Wiedersehen? Ein Blick zurück

Des Rätsels Lösung: InterSky ist in Bern zur Welt gekommen und hat von hier aus die ersten Schritte unternommen. Die Airline wurde am 5. Novem-

InterSky heute

Firmensitz	Bregenz, Österreich
Streckennetz ab Friedrichshafen	Berlin, Düsseldorf, Hamburg
Streckennetz ab Zürich	Dresden, Salzburg, Graz
Charterflüge ab Bern	Elba
Charterflüge ab Friedrichshafen	ganzjährige Einzelcharterflüge
Flotte	3 Dash 8-300 (50 Plätze) 2 ATR 72-600 (70 Plätze)
Mitarbeitende	160
Umsatz 2013	35 Mio. EUR
Passagiere 2013	200 000
InterSky-Wartungsbetrieb	Turbopropflugzeuge



ber 2001 von Renate Moser und ihrem Gatten Rolf Seewald, trotz der einschneidenden Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September, gegründet. Ihre operative Basis war der Flughafen Bern, und die ersten Strecken verbanden die Bundesstadt mit Berlin und Wien. Damit war Renate Moser weltweit die erste Frau, die eine Fluggesellschaft gründete und auch leitete. Aber bereits 2005 verlegte InterSky ihre Basis nach Friedrichshafen, wo sie bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen vorfand als in Bern. Auch von hier aus bediente sie unter anderem Berlin-Tempelhof bis zu dessen Schliessung. Der legendäre Flughafen bot 2004 eine Kostprobe von der eindrücklichen unternehmerischen Tatkraft der InterSky-Chefin: Sie schloss sich mehreren Bürgerinitiativen zur Offenhaltung des Tempelhofs an und unterstützte einen juristischen Prozess, der immerhin zu einem Weiterbetrieb bis 2008 führte. InterSky gelang es, ihr Streckennetz auszubauen. Sie bedient heute Berlin, Düsseldorf und Hamburg zweimal täglich von Friedrichshafen aus. Sie fliegt aber auch flugplanmässig von Zürich aus nach Dresden, Salzburg und Graz. Ihre Nischenstrategie bewährte sich auch bei den Charterangeboten, die beispielsweise von Fussballmannschaften wie dem FC St. Gallen, dem VFC Dortmund und sogar von der deutschen Nationalmannschaft für Flüge ins Trainingslager gerne genutzt werden.

2010 war InterSky gemessen an der Zahl der Flugbewegungen hinter Easyjet und Flybe die sechstgrösste Low-Fare-Fluglinie in Deutschland. Sie beförderte in den letzten Jahren durchschnittlich gegen 200 000 Fluggäste. Dank grosser internationaler Messen reisen heute je rund 50 % aller Fluggäste von und 50 % nach Friedrichshafen.

Bereits von Beginn weg wartet InterSky auf dem Flughafen Friedrichshafen ihre Flugzeugflotte im firmeneigenen Wartungsbetrieb. Ein Teil des Personals war bereits dabei, als der Betrieb noch zur Rheintalflug von Rolf Seewald gehörte. Das grosse Know-how in der Wartung von Turboprop-Maschinen ist ein bedeutender Erfolgsfaktor der Airline.

Bis 2012 gehörte InterSky je zur Hälfte den Familien von Renate Moser und Rolf Seewald. Dann zogen die beiden sich von ihrem finanziellen Engagement zurück und verkauften rund 75 % ihrer Anteile an Hans Rudolf Wöhrli und Peter Oncken, der das Unternehmen seither zusammen mit Renate Moser leitet.

Herausforderungen

Renate Moser sagt es so: «Wenn wir eine Strecke aufgebaut haben und sie gut läuft, wird sie oft von marktmächtigeren Gesellschaften besetzt. Daher müssen wir stets vorausschauend bereits ein neues Projekt realisierungsbereit in der Schublade haben!»

Unternehmerische Leistungen von Renate Moser

Renate Moser versteht sich als «Mittelständlerin». Ihre fachlichen und menschlichen Qualitäten hat sie in verschiedenen Krisensituationen unter Beweis gestellt. Erst vor zwei Jahren gelang es ihr, durch eine geschickte Anpassung des Streckennetzes und einen Kooperationsvertrag mit Air Berlin ihrem Unternehmen eine ernsthafte finanzielle Krise zu ersparen.

Ihr unermüdlicher unternehmerischer Einsatz wurde auch ausserhalb von InterSky zur Kenntnis genommen und gewürdigt. Die Unternehmerin ist zweimal ausgezeichnet worden. So erhielt



Ganz oben: Österreichischer Charme in der Kabine und im Cockpit.

Oben: Der ATR 72-600 bietet Platz für 70 Passagiere.



Dash 8-300 von InterSky mit 50 Plätzen.

sie in Anerkennung ihrer Leistungen den Preis des Handels- und Industrievereins Bern und das silberne Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg. Bern Airport begrüsst die erneuten Aktivitäten von InterSky in ihrer alten Heimat und wünscht der Fluggesellschaft weiterhin viel Erfolg!

Andreas Fuhrmann

BERN⁺ AIRPORT

Das Tor zu den Berner und Walliser Alpen

www.flughafenbern.ch



Fliegen nach Bern bietet lauter Vorteile:

Sie sind 10 Minuten nach der Landung bereits im Mietwagen, Taxi oder Transferbus und profitieren von einem rundum erstklassigen und familienfreundlichen Flughafen-service! Nur 45 Minuten später sind Sie bereits an Ihrem Ferienort im Berner Oberland und 90 Minuten später im Wallis.

Zu Ihren Diensten: BM Dienste AG

Die BM Dienste AG (BM für Belpmoos) wurde am 20. Dezember 1993 als Tochtergesellschaft der Flughafen Bern AG gegründet mit dem Ziel, das Betankungsgeschäft von Shell zu übernehmen.

Nach einer reibungslosen Übernahme und Fortführung des Treibstoffgeschäftes beschloss der Verwaltungsrat im 1996, ein weiteres Standbein im Bereich Parkplatzbewirtschaftung aufzubauen. Dazumal konnten die Belastungsspitzen mit temporären Parkplätzen auf Grünflächen abgedeckt werden. Heute ist die BM Dienste AG bestrebt, der Kundschaft eine angenehme und ansprechende Parkinglandschaft zu fairen Preisen anzubieten. Mit dem Bau des Parkplatzes P31 im 2011 konnten 266 Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Terminals geschaffen werden. Damit die Nachfrage nach Parkplätzen - bedingt durch die gestiegenen Passagierzahlen - erfüllt werden konnte, musste bereits kurz nach Fertigstellung des Parkplatzes P31 ein neuer Parkplatz evaluiert und geplant werden. Bei dieser Planung legte die BM Dienste AG besonders Wert auf ein ökologisches Bausystem. Das TTE Lastverteilungssystem erfüllte die gestellten Anforderungen, da die wertvoll belebte Bodenzone erhalten bleibt. Im Juni 2013 konnte der Parkplatz P21 mit 147 Plätzen eröffnet werden. Die Kapazitätsberechnungen zeigten, dass speziell in den Sommer- und Herbstmonaten noch zusätzliche Kapazitäten benötigt werden.

Parkplatzreservierung per Internet

Dementsprechend wurde bereits im 2012 der Parkingservice auf dem Provisorium P21 eröffnet. Unter <http://www.flughafenbern.ch/de/anfahrt-parking/parking/parkingservice> kann der Kunde bereits im Voraus seinen Parkplatz reservieren. Aufgrund der Reservationen evaluieren wir zusätzliche Parkplätze in Flughafennähe. Für den Kunden ergeben sich keine Nachteile; die Fahrzeugannahme und Fahrzeugabgabe erfolgt immer auf dem Parkplatz P21. Mit dieser Lösung können wir allen Kunden einen freien Parkplatz garantieren und sie können in aller Ruhe und ohne Hektik die wohlverdienten Ferien antreten. Im Betankungsgeschäft können wir als Agentur von Shell auf einen verlässlichen Partner zurückgreifen. Im Auftrag von Shell betanken wir Flugzeuge mit Kerosin (JET A1). Der hohe Qualitätsstandard gehört für uns zur Selbstverständlichkeit. Bereits zum zweiten Mal durfte unsere



P21 – der neuste Parkplatz am Flughafen Bern.



Betankung einer Dornier 328 der SkyWork Airlines.

Betankungscrew den Doppel Platinum Award von Shell für ausgezeichnete Arbeit in den Bereichen Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umwelt entgegennehmen. Auch für den Verkauf von AVGAS 100LL (für Kolbenmotoren) ist die BM Dienste AG zuständig. Durch die Eigenständigkeit und die für dieses Produkt relativ hohen Verkaufszahlen können wir den Einkauf optimieren und dementsprechend attraktive Verkaufspreise anbieten. Voraussichtlich im November 2014 werden wir unsere neue Selbstbedienungstankstelle mit den Produkten AVGAS 100LL und AVGAS UL91 in Betrieb nehmen. Unsere geschätzte Kundschaft kann sich freuen: Ab Inbetriebnahme wird sich der Verkaufspreis bei einer Selbstbetankung nochmals senken.

Wir sehen uns als Dienstleister; Dienen und Leisten ist unsere Leidenschaft. Nur wenn der Kunde zufrieden ist, sind auch wir zufrieden. Stellen Sie uns auf die Probe! Wir freuen uns auf Sie.

BM Dienste AG, Martin Leibundgut CEO

Parkplatztarife

Parkplatz P31: 1. + 2. Tag je CHF 12.-, jeder weitere Tag CHF 7.-

Parkplatz P21: 1. + 2. Tag je CHF 10.-, jeder weitere Tag CHF 6.-

85 Jahre BRN

Eine Auswahl von Fakten und Daten (Teil 2)

Der Berner Airport ist 85 Jahre alt geworden. Seine interessante Geschichte umfasst zahlreiche prägende Daten und Etappen. Die wichtigsten haben wir in einer zweiteiligen Artikelserie zusammengefasst. Der erste Beitrag in Ausgabe 2/14 beleuchtete die Zeit von 1910 bis 2000. Nachfolgend zeigen wir die Entwicklung bis heute auf. Wir wünschen viel Lesespass!

• 2003

Mai: Eröffnung des neuen Passagierterminals. Er ist auf ein Maximalvolumen von 350 000 Passagieren ausgelegt.

Gründung der Interessengemeinschaft Oskar Bider Hangar IG OBH, als Supportverein zur Erhaltung und Versetzung des denkmalgeschützten Bider-Hangars.

November: In einer kantonalen Abstimmung akzeptieren die Bernerinnen und Berner mit 64 Prozent einen Infrastrukturbeitrag von 3 Mio. Franken an die Pistenverlängerung, die infolge neuer europäischer Vorschriften nötig wird. Die Hartbelagpiste kann in der Folge in zwei Etappen auf 1730 Meter verlängert werden.

• 2006

Einmal mehr findet auf dem Segelfluggelände die 10-tägige Segelflug-Schweizermeisterschaft mit zahlreichen Spitzenpiloten aus dem ganzen Land statt. Veranstalter sind der Berner Aero-Club und die SG Bern.

• 2008

Grosses Volksfest zum Abschluss der Pistenverlängerung mit mehreren Tausend Besuchern. Nach fünfjähriger, konkursbedingter Schliessung kann das renovierte Flughafenrestaurant/Hotel mit neuen Besitzern wiedereröffnet werden.

(Ende 1929 hatte Wirt Willy Müller die erste Flugplatzbeiz in einer Baracke eröffnet. 1963 konnte das Flughafenrestaurant/Hotel, im Baurecht der Stadt Bern, am heutigen Standort erstellt werden).

Der Masterplan 2009-2020 wird ausgearbeitet und vorgestellt.

• 2009

Mathias Häberli wird neuer Flugplatzdirektor. Sein Vorgänger Charles Riesen wird von der Aerosuisse, Dachverband der schweizerischen Luft- und Raumfahrt, mit dem Aerosuisse Award 2009 ausgezeichnet für seine grossen Verdienste um die Regionalluffahrt und sein vieljähriges, intensives Engagement zur Entwicklung des Flughafens Bern-Belp.

BernMobil betreibt in einem dreijährigen Versuchsbetrieb den neuen Airportbus zwischen dem Bern-Bahnhof und dem Flughafen. Die Fahrzeit beträgt 22 Minuten.



Charles Riesen (links) und Mathias Häberli.

• 2010

Die Gemeindepräsidentin von Allmendingen b. Bern, Sibylle Burger Bono, hält im «Flughafen-Magazin» fest:

«Mir kommen keine Probleme etwa bezüglich Fluglärm zu Ohren. Bern-Belp soll weiterhin ein attraktiver Airport bleiben. Die Existenz des vor den Toren liegenden Bahnhofs zur Luft ist in jedem Fall wichtig für unseren Kanton, wirtschaftlich, politisch, touristisch. In unserer globalisierten Welt ist eine Bundesstadt ohne Flughafen ein Unding.»

• 2011

Frühjahr: SkyWork Airlines wird Home Base Airline und Helvetic Airways fliegt regelmässig von und nach Bern-Belp.



SkyWork-Investor Daniel Borer.



V.l.n.r.: Mathias Häberli, Bruno Jans, CEO Helvetic, Rosmarie und Martin Ebner, Besitzer Helvetic, Fritz Grossniklaus, VR-Präsident Alpar AG.

Herbst: Der Berner Aero-Club, Dachorganisation der regionalen Leichtaviatik und des Flugsports, fordert in seiner Mitwirkungseingabe an das BAZL betreffend das neue SIL-Objektblatt, dass der fliegerischen Aus- und Weiterbildung ein höherer Stellenwert eingeräumt wird, nicht nur «soweit möglich». **Jeder Pilot, sei er zivil oder militärisch im Einsatz, könne seine Tätigkeit ohne Aus- und Weiterbildungsflüge gar nicht ausüben. Abertausende von Männern und Frauen hätten bisher auf dem Bundesstadt-Airport ihr fliegerisches Handwerk von der Pike auf gelernt.**

Mit regelmässigen Fluglärmkursen und weiteren Massnahmen werden die Piloten seit vielen Jahren für ein wirtschaftliches, umweltbezogenes Fliegen sensibilisiert.

• 2012

Frühjahr: Nach neuneinhalb-monatiger Bauzeit wird der Non-Schengen-Terminal-Anbau eröffnet. An die Kosten von 3,4 Mio. Franken zahlt der Kanton Bern 3,15 Mio. Franken, weil die Grenzkontrolle und die Umsetzung von Schengen-Dublin



Terminaleröffnung durch Fritz Grossniklaus, Regierungsrätin Barbara Egger und Mathias Häberli.

staatliche Aufgaben sind. Der Grosse Rat des Kantons Bern stimmte dem Geschäft anfangs 2010 mit 99 Ja gegen 40 Nein Stimmen bei 12 Enthaltungen klar zu.

Sommer: Die vierte Ausbaustufe von BRN wird konkret. Sie beinhaltet u. a. die Trennung von Leichtaviatik/Unterhaltsbetrieben und Linien-/Charterflügen angesichts der zunehmend beschränkter werdenden Platzverhältnisse und gestiegenen Sicherheitsvorschriften auf dem Bundesstadt-Airport. Basis ist das vom Bundesrat genehmigte SIL-Objektblatt (Sachplan Infrastruktur Luftfahrt).

Am 10. IKARUS Jugend-Schnupperflugtag des Berner Aero-Clubs nehmen wiederum über zwei Dutzend Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren teil. Sie erhalten erstmals fliegerische Direktflugerfahrungen mit erfahrenen Fluglehrern am Doppelsteuer.



Jährlich organisiert der Berner Aero-Club den Ikarus Jugend-Schnupperflugtag.

Seit Anbeginn vor zehn Jahren konnten so über 300 junge Bernerinnen und Berner aus dem ganzen Kanton die beruflichen Möglichkeiten in der Dritten Dimension kennenlernen. Die moderne Aviatik offeriert Jugendlichen interessante Berufe am Boden wie in der Luft. Zudem ist es wichtig, den fliegerischen Nachwuchs möglichst im Inland zu rekrutieren.

Herbst: Noch nie gab es so viele Flugverbindungen von und nach Bern-Belp wie heute (insgesamt 34 Direktdestinationen, dazu unzählige Umsteigeverbindungen).

Am 5. Schweiz. Luftfahrtkongress im Bundeshangar bekennt sich Verkehrsministerin Doris



Bundesrätin Doris Leuthard und der frühere Alpar VR-Präsident Franz Kellerhals.

Leuthard zu einer funktionstüchtigen Schweizer Luftfahrt als volkswirtschaftlich wichtigen Pfeiler. Sie sei sich der enormen Bedeutung der Luftfahrt für unser Land bewusst: «Aber weiss dies auch die Gesellschaft? Erklären Sie dies immer wieder in Ihrem Umfeld», so ihre Empfehlung an die zahlreichen illustren Gäste.

60 Regionalpolitikerinnen und -politiker tagen in Münsingen und behandeln u. a. die Frage «Hauptstadtflughafen Bern-Belp: Standort- oder Störfaktor?» Aviatikpublizist Rolf Ellwanger bekräftigt als Gastreferent u. a.: «Luftverkehr ist ebenfalls öffentlicher Verkehr - jedermann kann ihn nutzen, genauso wie Tram, Bahn, Bus, Schiffe.» Der Luftverkehr werde aber nicht staatlich subventioniert, sondern trage seine Kosten selber. Ein gegenseitiges Ausspielen oder gar Verfeuern sei nicht zielführend.



Rolf Ellwanger: «Luftverkehr ist auch öffentlicher Verkehr.»

Mit 271 254 Passagieren verzeichnet der Bundesstadt-Airport Ende Jahr einen neuen Rekord, bei gleichzeitiger Abnahme der Gesamtflugbewegungen um drei Prozent.



2012 war ein neues Passagierrekordjahr.

• 2013

Frühjahr: Seit Kurzem ist nach dem Einsatz eines Airbus A319 der Hamburg Airways auch dasselbe Muster der Helvetic Airways mehrmals wöchentlich auf dem Flughafen stationiert, mit Platz bis 138 Passagiere. Das neue Flaggschiff der Helvetic kommt insbesondere für Kuoni und weitere Tour Operators ab Genf, Bern und Zürich zum Einsatz. Neubestellung des Alpar-Verwaltungsrats. Der bisherige VR-Präsident Fritz Grossniklaus tritt

altershalber zurück, Nachfolger wird Dr. Beat Brechbühl.

Sommer: Das 100-Jahr-Jubiläum der ersten Alpenüberquerung im Flugzeug durch den Aviatikpionier Oskar Bider (er war auch Mitbegründer der Schweizer Flugwaffe) vom Berner Beundenfeld nach Mailand in 4 Stunden 28 Minuten wird landesweit gebührend gewürdigt, u. a. mit aktiver Unterstützung der IG OBH.

In der Folge zeigte die Gemeinde Langenbruck als Geburtsort und Begräbnisstätte von Oskar Bider Interesse am Berner Bider-Hangar, um dort ein Bider-Museum einzurichten. Die Verhandlungen laufen derzeit.

Herbst: Eine neue Kooperation zwischen dem Flughafen Bern und Interlaken Tourismus soll die Bekanntheit der Region, deren Angebote und die des Flughafens Bern mit seinen Vorzügen steigern.

• 2014

Frühjahr: Mit einem satellitengestützten Anflugverfahren aus dem Aaretal (GNSS Piste 32) kann der Flughafen auch aus Süden im Instrumentenflug angefliegen werden. Das neue Verfahren wird von der Flughafenleitung der Öffentlichkeit via Medien und Infoanlässen vorgestellt und zeitigt rege Für- und Wider-Diskussionsbeiträge. GPS-Anflüge ermöglichen eine flexiblere Routenwahl zur Landepiste.

Sommer: An der GV wird die Umwandlung des bisherigen Firmennamens Alpar, Flug- und Flugplatzgesellschaft AG Bern in Flughafen Bern AG beschlossen. Gleichzeitig wird ein neuer visueller Auftritt geschaffen. Genehmigt wird auch eine Aktienkapitalerhöhung.

SkyWork Airlines entscheidet, aus Effizienz- und Kostengründen, ihre Operations sowie das Crewbriefing vom Siemens-Gebäude an der Belp Aemmenmattstrasse zum Terminal zu verlegen.

Herbst: Britische Reiseveranstalter bieten ab dem kommenden Winter wiederum regelmässige Skiflüge nach dem Berner Flughafen an. Diese Incoming-Angebote, bedient von InterSky, bedeuten einen Neuanfang, nachdem der Skiverkehr ab England nach Bern in den letzten drei Jahren angesichts schwieriger gewordenen Marktbedingungen eingebrochen war.

• Ausblick 2015

Das neue GPS-gestützte Anflugverfahren soll nach Abschluss der laufenden Prüfverfahren zügig eingeführt werden.

Ab Mitte 2015 übernimmt der ZVF (Zürcher Frauenverein) die Gastronomie im Terminal inklusive Kiosk und Non-Food; bisher war die Valora zuständig.

Die 1959 erstellte Hartbelagpiste ist in die Jahre gekommen und muss etappenweise saniert werden. Die Kosten von zirka 8 Mio. Franken sollen u. a. aus dem operativen Cashflow und der genehmigten Kapitalerhöhung bezahlt werden.

Text und Fotos: Rolf Ellwanger

Linien- und saisonale Flüge ab Bern

Mit Helvetic Airways

Brindisi, Catania, Djerba, Heraklion, Kos, Olbia, Palma de Mallorca, Preveza, Rhodos, Zakynthos
www.helvetic.com

Mit SkyWork Airlines

Amsterdam, Barcelona, Berlin, Cagliari, Elba, Figari, Hamburg, Ibiza, Köln/Bonn, London City, Menorca, München, Olbia, Palma de Mallorca, Rijeka, Split, Wien, Zadar
www.flyskywork.com

Mit InterSky nach Elba

www.flyintersky.com
www.belpmoos-reisen.ch

Mit eurolot nach Heringsdorf/Usedom

www.eurolot.com

Winterskicharter aus Grossbritannien mit InterSky

Bournemouth, East Midlands, Humberside, Norwich

Winterskicharter mit eurolot

aus Oslo, Warschau

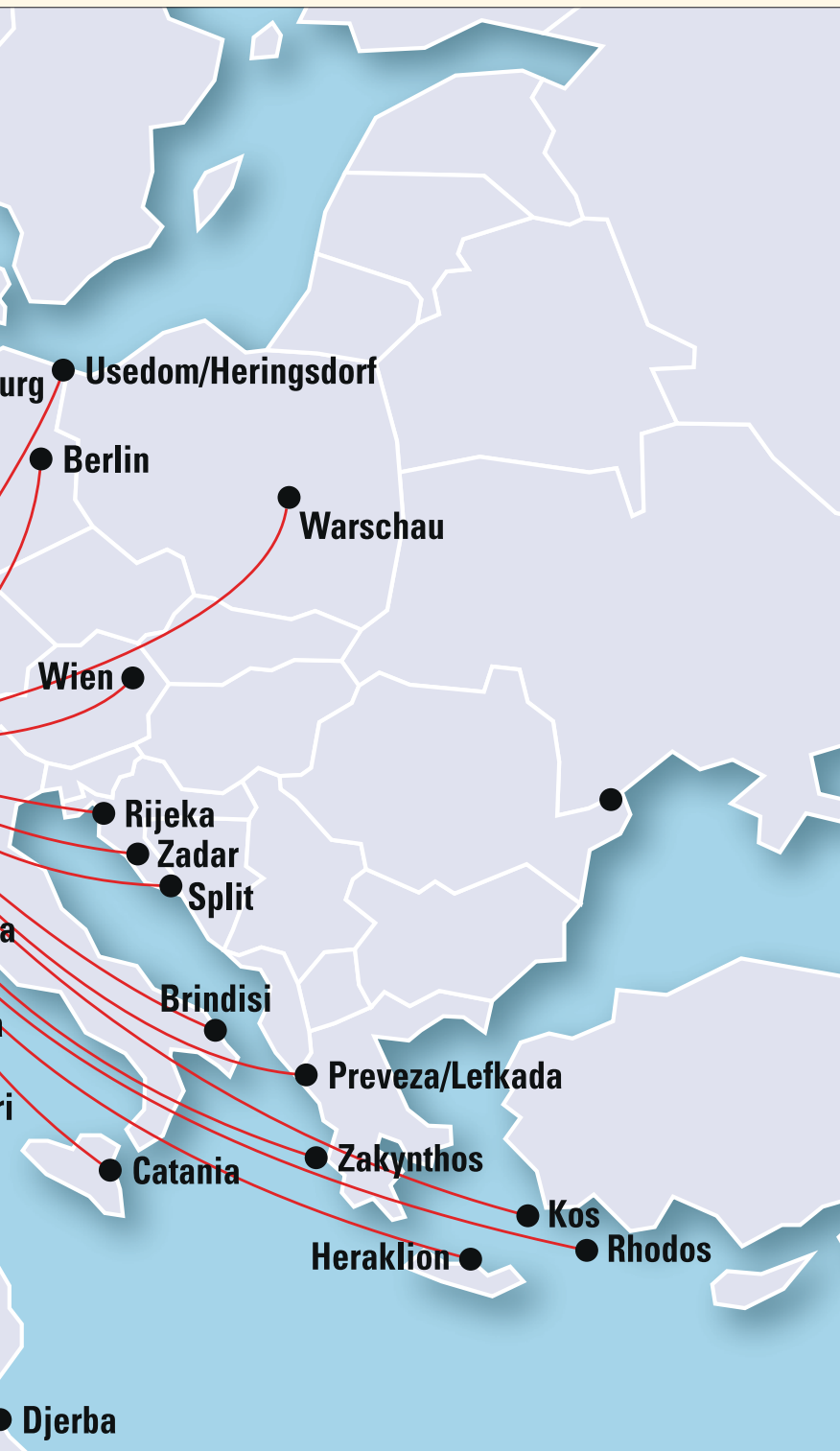
Buchungen und Informationen:

Flyaway Travel, Ihr Flughafenreisebüro, Tel. 031 960 21 27, flughafenBERN.ch oder in Ihrem Reisebüro

Angaben ohne Gewähr. Änderungen bleiben jederzeit vorbehalten.



BERN AIRPORT



Flughafen-Infos

www.flughafenBERN.ch



Check-in-Zeit Linienflüge **20 Min.**

- durée du check-in vols de ligne
- check-in time scheduled flights

Check-in-Zeit Charterflüge **45 Min.**

- durée du check-in vols charter
- check-in time charter flights

Check-in am Bahnhof **www.sbb.ch/check-in**

- Check-in à la gare
- Check-in at the railway station

Online Check-in **flughafenBERN.ch**

Vorabend-Check-in

- check-in la veille du départ
- check-in the day before

Öffnungszeiten Flughafen

- Terminal öffnet 1 h vor erstem Flug
- ouverture du terminal: 1 h avant le 1^{er} vol
- terminal opens 1 h before first flight

Lounge vorhanden

- Lounge disponible
- Lounge available

Zentrale Flughafen **031 960 21 11**

- informations générales info@flughafenBERN.ch
- general enquiries

Flughafenpolizei **031 960 23 11**

- police de l'aéroport
- airport police

Reservationen & Buchungen **031 960 21 27**

- Ticketoffice ticketing@flughafenBERN.ch
- SkyWork www.flyskywork.com
- Helvetic Airways www.helvetic.com

Lost & Found **031 960 21 31**

- objets perdus groundservices@flughafenBERN.ch

Assistance **031 960 21 31**

- groundservices@flughafenBERN.ch

WLAN **WI-FI-Name**

- Gratis-Zugang im Terminal QUICKLINE-FREE-WLAN

Restaurants

- Airport Hotel/Restaurant 031 961 61 81
- Restaurant Propellerstübli 031 961 77 65
- Valora Café (Terminal) 031 964 07 50

AirportBus 334/Tangento 160 **www.bernmobil.ch**

- Direkte Anreise ab Bahnhof Belp alle 15 Minuten
- Liaison directe de Belp gare chaque 15 minutes
- From S-Bahn railway station Belp every 15 Minutes

S-Bahn/Bus 160 **www.sbb.ch**

- Anreise mit dem Zug und Bus nach Bahnhof Belp
- A la gare de Belp par train et bus
- To railway station Belp by train and bus

Parking

- 1 Tag ab CHF 10.-/1 Woche ab CHF 45.-
- 1 jour dès CHF 10.-/1 semaine dès CHF 45.-
- 1 day from CHF 10.-/1 week from CHF 45.-

Valet Parking BM Dienste **031 960 22 66**

Valet Service

Park, Fly & Drive

Aussenparkplatz/Parking à l'extérieur/Car parking open-air

- 1 Tag/jour/day CHF 30.-, 2 Tage/jours/days CHF 45.-
- 3 Tage/jours/days CHF 50.-, 4 Tage/jours/days CHF 55.-
- 5 Tage/jours/days CHF 60.-, 6 Tage/jours/days CHF 65.-
- 1 Woche/semaine/week CHF 70.-, supp. Tag/jour/day CHF 5.-

Aktuelle Parking-Informationen unter:
flughafenBERN.ch



Herausgeber/Verlagsgemeinschaft

Flughafen Bern AG / Berner Aero-Club (BAeC) / Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr (IGBL) / Verein pro belpmoos

Redaktionskoordination/Gestaltung

Elisabeth Schenk, TopDesk-Design, Hangweg 20, 3125 Toffen,
Tel. 031 964 04 42, e.schenk@topdesk-design.ch

Redaktionsteam

Peter Abgottspon, Rolf Ellwanger, Andreas Fuhrmann

Layoutkonzept, Inserate, Druck, Spedition

Jordi AG - das Medienhaus, www.jordibelp.ch, 3123 Belp,
Tel. 031 818 01 11, inserate.bernairport@jordibelp.ch

Auflage

11 500 Exemplare

Erscheinungsweise

März/Juni/September/Dezember

Abopreis

CHF 24.-/Jahr, Einzelnummer CHF 6.-

Abobestellung

Jordi AG - das Medienhaus, www.jordibelp.ch, 3123 Belp,
Tel. 031 818 01 27, abo@jordibelp.ch

Mitarbeiter dieser Nummer

Daniel Steffen, Corinne Gränicher, Mathias Häberli, Charles Riesen, Christian Wasserfallen, Katharina Rufer, Peter Dürig, Valentin Lagger, Iris Huggler, Martin Leibundgut, Hans-Peter Zürcher, Heinz Berger, Helvetic Airways, SkyWork Airlines



Einkuscheln und das Herzklopfen spüren

Reiter's Posthotel Achenkirch ist das erste grosse Wellness-Hotel Tirols, das sich auf Gäste ab 14 Jahren spezialisiert hat. Für unsere Gäste bedeutet das entspannende Ruhe in allen Bade- und Wellness-Bereichen, romantische Atmosphäre in den Restaurants, keinen Termindruck bei Wellness-Behandlungen und Abende für die Zweisamkeit.

Unser Resort ist ein Refugium für Menschen, die sich in einer kultivierten und dennoch gemütlichen Atmosphäre entspannen wollen, und Gastfreundlichkeit und zuvorkommenden Service schätzen. Eleganter Landhausstil, helle, warme Farben und edle Stoffe sowie liebevolle Details wie Bilder und Spiegel, Pflanzen und Kerzen schaffen eine angenehme Behaglichkeit.

In der über 7000 m² großen Wellnesslandschaft des Posthotels Achenkirch finden unsere Gäste Rückzugsorte voll Geborgenheit. Mit fantasievollen Wasser-Inszenierungen, wie dem Yin-Yang-Pool und dem mystisch anmutenden «Versunkenen Tempel», zählt die Wasser- und Saunawelt zu den vielfältigsten und exklusivsten in Österreich. Über 30 Jahre Wellness-Kompetenz zeigt sich auch in den erlesenen Behandlungen für Pflege, Entspannung und Wohlbefinden im Atrium Spa.

Information:

Reiter's Posthotel Achenkirch, Resort & Spa,
A-6215 Achenkirch/Tirol
Telefon 0043-5246-6522
E-Mail: info@posthotel.at
www.posthotel.at



REITER'S

PostHotel
ACHENKIRCH
Resort & Spa

 Crafted in Switzerland

PC-12 NG



 **PILATUS** 

FLUGS IN DIE BERGE

Sie wollen über das Wochenende spontan ins verschneite Courchevel fliegen? Mit dem PC-12 landen Sie mühelos und flexibel auch dort, wo andere Flugzeuge keine Chance haben. Mehr Optionen, mehr Freiheit, mehr Komfort – mit dem Pilatus PC-12 NG fliegen Sie stets erste Klasse.

Pilatus Flugzeugwerke AG · Schweiz · Tel. +41 41 619 61 11 · www.pilatus-aircraft.com



Vielseitig und beweglich – Esther Mosers Arbeitsplatz

Locker, sympathisch und aufgestellt erscheint Esther Moser zum Interview. Das Ganze macht ihr offensichtlich Spass. Sie ist in Wien geboren als Tochter schweizerischer Eltern, besuchte Schweizer und ungarische Schulen und absolvierte eine Lehre als Hotelsekretärin mit KV-Abschluss.



Martin Leibundgut, Leiter der Infozentrale, mit Susanne Vogel Lopez (links), Yvonne Thierstein (2. von rechts) und Esther Moser.



Esther Moser

Esther Moser, wie und wann kamen Sie zum Flughafen Bern?

Nach der Lehre stillte ich vorerst einmal meine Reiselust. Dabei hat es mir Nordamerika sehr angetan. Später habe ich verschiedene berufliche Richtungen eingeschlagen. Meine Stelle war Anfang 2012 im Internet auf der Bern Airport-Homepage ausgeschrieben. Kenntnisse der Reise- oder Flugbranche wurden zwar als vorteilhaft, aber nicht zwingend notwendig erachtet. Ich fühlte mich sofort angesprochen. Die Fliegelei sowie die spezielle Atmosphäre der Flughäfen haben mich schon immer fasziniert.

Ausserdem waren direkter Kundenkontakt und gute Fremdsprachenkenntnisse erwünscht, was mir sehr zustatten kam, ist mir in meinem Job doch beides sehr wichtig. Ausserdem arbeite ich gerne im Schichtbetrieb, wie das in der Infozentrale (IZ) des Flughafens der Fall ist.

Was genau darf man sich unter der Infozentrale vorstellen?

Eines will ich vorwegnehmen: Der Arbeitsauftrag ist sehr abwechslungsreich und interessant. Wir sind die Informationszentrale des General Aviation Centers und haben hauptsächlich mit der

Kleinaviatik zu tun, d. h. wir kassieren die Landetaxen von Flugzeugen unter 3,5 Tonnen. Ferner führen wir den Empfang und sind für die General Aviation erste Anlaufstelle. Wir bedienen sowohl die Telefonzentrale als auch die unserer Partnerfirma Skyguide und beantworten diverse Mails. Im Weiteren erfassen und verwalten wir Flugbewegungen, erteilen Auskünfte an Piloten, Passagiere, Partnerfirmen und Besucher in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch und haben Funkverkehr mit dem Bodenpersonal (Marshaller, Betriebsdienste, Operation). In Notfall-Situationen informieren wir und übernehmen Koordinationsaufgaben. Zudem leisten wir Logendienst für die Bundesbasis. Dies beinhaltet das Führen des Empfangs Luftwaffe/LTDB, die Eingangskontrolle von Personen und Fahrzeugen sowie die Sicherstellung des Betriebs der Telefonzentrale Luftwaffe/LTDB.

Wie sieht die Organisation der Infozentrale aus?

Martin Leibundgut, CFO und Vizedirektor des Flughafens Bern, leitet die IZ. Seit letztem Dezember gab es an Stelle einer Teamleitung eine neue Aufteilung mit Bereichsverantwortlichen. Mein Bereich sieht nebst den alltäglichen Aufgaben aktuell vor allem wie folgt aus: Einsatz- und Ferienplanung, Stundenkontrolle, Teilnahme an Meetings, um Infos weiterzugeben, Organisieren der Teamsitzung. Zudem bin ich nach wie vor in die gesamte Verrechnung involviert (General Aviation, Linienverkehr sowie Quartalsverrechnung). Seit August haben wir nun mit Manuela Nyffeler wieder eine Teamleiterin, welche in der IZ unsere direkte Vorgesetzte ist. Wahrlich ein vielfältiger Aufgabenstrauß!

Peter Abgottspon

Aktuelles in Kürze

Power für den Berner Luftverkehr

Vier Organisationen, der Berner Aeroclub, Verein pro belpmoos, Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL und Flugzeugerkennung Bern FEBE, sind mit dem Berner Luftverkehr verbunden und an dessen positiver Entwicklung interessiert. Sie wollen ihre Unterstützung künftig in einer Dachorganisation koordinieren. Der Berner Luftverkehr wird damit markanter auftreten können.

Die Dachorganisation will den Berner Luftverkehr in der breiten Öffentlichkeit unterstützen und stärken sowie zu übergeordneten Themen, welche den Berner Luftverkehr betreffen (von politischer, volkswirtschaftlicher und aviatischer Bedeutung), Stellung nehmen.

Zudem soll der Informationsaustausch aus den Vereinen und vom Flughafen Bern in direkter Kommunikation gefördert werden. Die Dachorganisation soll unkompliziert und pragmatisch aufgebaut werden. Die vier Organisationen bestehen unverändert weiter. Administrativ ist die Dachorganisation der IGBL angeschlossen.

Die FEBE wird ab 2015 wie die anderen drei Organisationen im Airport-Magazin vertreten sein. Damit wird die Leserschaft in den Genuss erstklassiger Aviatikaufnahmen kommen. Die FEBE wirkt breit, fördert und verbreitet verschiedene Hobbys im Bereich der Aviatik. Dazu organisiert sie fachspezifische Vorträge, Filmvorführungen, Wettbewerbe, Besichtigungen und andere geeignete Veranstaltungen. **PA**

InterSky gehört zu den Pünktlichsten

Die aktuellen Zahlen zeigen es deutlich auf: InterSky überzeugt die Passagiere auch durch ihre Pünktlichkeit. Von 367 ausgewerteten Airlines weltweit rangiert InterSky auf dem hervorragenden 24. Platz und ist damit im Linienverkehr die pünktlichste Fluggesellschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die grossen europäischen Airlines sind alle, teils deutlich, hinter InterSky platziert.

Der US-amerikanische Dienst Flightview® hat im Juli insgesamt 367 Fluggesellschaften auf ihre Pünktlichkeit untersucht und dabei teils massive Unterschiede festgestellt. 86,5 Prozent aller InterSky-Flüge landen gemäss Flugplan. «Pünktlichkeit heisst auch immer Zuverlässigkeit», betont Roger Hohl, Leiter Verkauf & Marketing von InterSky. «Das ist nur möglich dank hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Front sowie einem eigenen, zertifizierten Wartungsbetrieb. Dieser steht 24 Stunden zur Verfügung.» Nur wenn die Abläufe der Crews und der technischen Abteilung reibungslos wie ein Schweizer Uhrwerk funktionieren, seien solch gute Werte zu erreichen. «Wir verwöhnen unsere Passagiere nicht nur mit einem individuellen Service, sondern überzeugen auch durch unsere Pünktlichkeit», bringt InterSky-Geschäftsführerin Renate Moser die aktuellsten Zahlen auf den Punkt. Dabei zeigt die Untersuchung ebenfalls auf, dass InterSky die zuverlässigste Linienfluggesellschaft im deutschsprachigen Raum und gar die pünktlichste Regional- und auch Turboprop-Airline Europas ist. **ES**

Bilderauswahl von FEBE-Fotografen



Foto: H. Zürcher



Foto: Lukas Rösler



Foto: Lukas Rösler

Oben: Am 10. Juli 2014 zeigte sich auf einem Trainingsflug der brandneue PC-21 HB-HVC/QA 352, welcher als Schulungsflugzeug für die Qatar Emiri Air Force bestimmt ist.

Links oben: Bereits in Air Berlin-Farben zeigte sich überraschend Mitte April die ehemalige SkyWork DHC-8-402 noch mit dem Kennzeichen HB-IJJ auf dem Tarmac.

Links unten: Am 12. Juli 2014 landete Cello Aviation mit der BAe 146/200 G-RAJJ und blieb über Nacht auf dem Flughafen Bern stehen.

Eine starke Grossregion zwischen den Metropolitanräumen

Herz der Schweiz · Coeur de la Suisse
 hauptstadtreionschweiz
 région capitalesuisse



Die Hauptstadtregion Schweiz als eigenständiger Raum zwischen den Metropolitanräumen Zürich, Basel und Bassin Lémanique.

Der Verein Hauptstadtregion Schweiz mit den fünf Kantonen Bern, Neuenburg, Freiburg, Solothurn und Wallis sowie zahlreiche ihrer Städte, Gemeinden und Regionalorganisationen wollen mit themen- und projektbezogener Zusammenarbeit die Funktion der Hauptstadtregion als Politzentrum und Kultur- und Wirtschaftsraum stärken.

Die nationale Verkehrsdrehscheibe der Schweiz

Eine der sieben Strategien des Vereins Hauptstadtregion Schweiz ist die Funktion als nationale Verkehrsdrehscheibe - im Interesse der gesamten Schweiz. Eine ganz entscheidende Strategie, denn eine umfassende Verkehrserschliessung ist eine Grundvoraussetzung für wirtschaftliche und touristische Entwicklung, für die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen.

Priorität auf ÖV - wie auch dem Strassensystem

Die tatkräftige und prioritäre Förderung des Massenverkehrs, der Engpassbeseitigungsprojekte und des Agglomerationsverkehrs ist wichtig. Die Dringlichkeit diesbezüglicher Massnahmen erleben die Reisenden auf Schiene und Strasse tagtäglich.

Die Luftfahrt gehört heute in einen umfassenden Verkehrsverbund

In der Hauptstadtregion Schweiz gibt es sechs Flugplätze, so in Bern, Grenchen, Ecuwillens, Payerne, Sion und La Chaux-de-Fonds. Damit verfügt die Grossregion über leistungsfähige Luftfahrtinfrastrukturen, angeschlossene Dienstleister und innovative Flugbetriebe. Es sind somit alle Bereiche des Luftverkehrs in der Hauptstadtregion vertreten: vom Linien- und Charterverkehr zum Business-Verkehr bis hin zur Ausbildungs- und Freizeitaviatik, wie auch die Rettungs- und Transportflüge. Dieser nicht subventionierte Verkehr bietet der Region wesentliche Standortvorteile, zahlreiche Arbeitsplätze und damit auch beträchtliche direkte und indirekte volkswirtschaftliche Effekte in ansehnlichem Umfang.

Der Luftverkehr versteht sich damit als ergänzender Teil der gesamten Verkehrsinfrastruktur der Grossregion und damit auch als ein Konkurrenzvorteil.

Charles Riesen

In der Hauptstadtregion Schweiz arbeiten die fünf Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Wallis sowie zahlreiche ihrer Städte, Gemeinden und Regionalorganisationen eng zusammen. Dies mit dem Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung, die Lebensraumqualität und das Wohlergehen der Bevölkerung gemeinsam zu fördern. Die Hauptstadtregion Schweiz trägt als starke Wirtschaftsregion und leistungsfähiges politisches Entscheidzentrum wesentlich dazu bei, dass die Schweiz international konkurrenzfähig bleibt.
www.hauptstadtregion.ch

Kennzahlen 2012

Flugplätze	Flugbewegungen gesamt	Passagiere gesamt	Arbeitsplätze im Perimeter der F1pl	Wertschöpfung/Jahr
Sion, Bern, Grenchen, La Chaux-de-Fonds	191 783	366 470	944	288 Mio. CHF

Ein Buch für alle.
Voller Erlebnisse
und Bilder.

**CHF
44.50**
zzgl. Versand

Abenteuer Helikopter

192 Seiten Inhalt mit fesselndem Text und traumhaften Bildern - 93 ganzseitige und viele weitere bisher unveröffentlichte Bilder zeigen Peter Aegerter's Einsätze rund um die Helikopter, seine Begegnungen mit Menschen und immer wieder seinen Blick in die Natur. Ein herrlicher Bildband mit vielen Geschichten und Anekdoten.

Im Format 297 x 210mm, 192 Seiten, auf edlem Kunstdruckpapier gedruckt, mit kartoniertem und laminiertem Umschlag. Das Buch ist speziell leinengebunden und liegt geöffnet vollkommen flach.



App
ab sofort
erhältlich!



Neuerscheinung

Probelesen und bestellen Sie bequem unter
www.cockpit.aero/abenteuerhelikopter
oder per Mail an publikationen@jordibelp.ch.



VERLAG **Cockpit**
Jordi AG – das Medienhaus

BernAirport



Sicher unterwegs. Mit der
weltoffenen Reiseversicherung.

MobiTour

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Christoph Schmutz, Bahnhofplatz
3123 Belp, Telefon 031 818 44 44, e-mail belp@mobi.ch



LEGEN SIE BEI UNS AN

Mit einem Vermögensverwaltungsmandat bei der SLM legen Sie die
Betreuung Ihres Vermögens in gute Hände. Gerne zeigen wir Ihnen, wie wir
durch eine unabhängige Produktauswahl und eine attraktive Gebührenstruktur
deutliche Mehrwerte für Sie generieren.

Spar + Leihkasse Münsingen AG
Dorfplatz 5, 3110 Münsingen
Telefon 031 724 11 11
Telefax 031 724 11 55
info@slm.rba.ch, slm-online.ch

Zeit ist das was man redet!

SLM SPAR + LEIHKASSE
MÜNSINGEN

«Konzentriert, ruhig und schnell arbeiten»

USAR-Übung in Epeisses/GE

120 Spezialisten des marokkanischen Zivilschutzes, zwölf Rettungshunde und 25 Tonnen Material reisten Ende Mai 2014 via den Bundesstadt-Airport in drei grossen Transportflugzeugen in die Schweiz ein.

Zweck der Aktion war eine mehrtägige Übung im helvetischen Übungs-Trümmerdorf Epeisses bei Genf. Hier trainieren seit Jahren in- und ausländische Rettungsequippen den Erdbeben-Ernstfall. Nach der Landung in Bern wurde die Fracht auf Militärlastwagen zum Transport in die Region Genf verladen.

Humanitäre Hilfe des Bundes

Die Schweiz unterstützt seit 2008 den marokkanischen Zivilschutz bei der Ausbildung von Teams für die Rettung von Verschütteten in städtischen Gebieten (Urban Search and Rescue, USAR). Damit sollen die Spezialisten vom hiesigen Rettungs-Know-how und dem sehr realistischen Übungs-Trümmerdorf Epeisses profitieren.

Wir konnten vor Ort einen Augenschein nehmen. Eindrücklich, wie die Erbauer von Epeisses die Situation nach einem Erdbeben in zerstörten städtischen Bauten nachvollzogen haben: eingestürzte Häuser und Brücken, unpassierbare Strassen, plattgedrückte Mehrfamilienhäuser, umgekippte Hotelbauten, verwirrende Lage hier wie dort, die es den Spezialisten ermöglicht, alle denkbaren Rettungsvarianten zu üben. Dazu gehört die Krisenkommunikation, Bergung von Verschütteten, Pflege von Verwundeten, Versorgung der Bevölkerung mit elementaren Bedürfnissen (Essen, Trinken, sanitäre Einrichtungen, Unterkunft) usw. Etliche Gäste und Medienleute verfolgten die Übung am ersten Tag. «Konzentriert, ruhig und schnell arbeiten», war das Übungsmotto, was ja auch in einer Katastrophensituation wichtig ist.

Unser Fazit: Dank Mobilität zur Luft, internationalem Erfahrungsaustausch sowie gezielter Aus- und Weiterbildung können kompetent geschulte Rettungskräfte heute überall rasch zum Einsatz kommen. Dabei spielen Flugzeuge und Flugplätze eine wichtige, nicht zu unterschätzende Rolle.

Text und Fotos: Rolf Ellwanger



Spezielle Gäste auf dem Airport: zwei viermotorige Lockheed C-130 Hercules und eine zweimotorige Casa, alle aus Marokko.



Realitätsnahes Trümmerdorf in Epeisses.



Nationalrätin Ursula Haller, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrats, verfolgte die Übung vor Ort.



Auch die Versorgung von Verwundeten muss vorbereitet und geübt werden.

Ohne Aviatik keine Luftpost – ohne Luftpost keine Aviatik

Dies das Fazit von Heinz Berger, Wichtrach, Präsident des Schweizerischen Aerophilatelisten-Vereins SAV. Was versteht man unter Aerophilatelie? Nachfolgend einige interessante Beispiele «Postverkehr von Bern ins Ausland».



Die Philatelie oder Briefmarkenkunde beschäftigt sich mit dem systematischen Sammeln von Postwertzeichen für die Verwendung auf Postsendungen jeglicher Art sowie der Erforschung postgeschichtlicher Dokumente. Dabei spielen Belege mit Poststempeln aller Art zur Definition des Beförderungswegs eine wesentliche Rolle. Die Kombination Aero und Philatelie bedeutet daher die Beförderung von Postsendungen auf dem Luftweg, wobei die Pa-

LETTE der Lufttransportmittel recht gross ist. Flugzeuge aller Art, Ballone, Zeppeline, Raketen, Raumschiffe und mögliche weitere Lufttransportmittel befördern Postsendungen. Es ist kein Geheimnis, dass die wenigen überlebenden Airlines aus der frühen Zeit der Luftfahrt nur dank der Postsendungen einige Zeit existieren konnten. Daher ist es wesentlich, die Luftpost auch immer mit der Aviatik in Verbindung zu bringen.

Wo treffen sich Sammler von aerophilatelistischen Dokumenten?

Beim Schweiz. Aerophilatelisten-Verein (SAV). Der SAV wurde im April 1925 als Schweizerischer Verein in Luzern gegründet und hat heute noch rund 230 Mitglieder, davon etwa 30 im Ausland, auch in Übersee. Sitz ist heute Zürich. Der SAV ist Mitglied des Verbandes Schweiz. Philatelisten-Vereine (VSPHV), der FISA (International Federation of Aero-Philatelic Societies), des Verkehrshauses der Schweiz und des Schweiz. Aero-Clubs. Nebst den normalen Vereinsaktivitäten, wie Auktionen, Rundsendedienst, Neuheitendienst, Tauschabende und Fachvorträgen, sind folgende Aktivitäten hervorzuheben:

- **Die Tage der Aerophilatelie (TDAs).** Seit 1967 finden alle Jahre und ohne Unterbruch die Tage der Aerophilatelie (TDAs), bzw. der Tag der Aerophilatelie statt. Die TDAs im 2015 werden am 16. und 17. Mai in Fehraltorf (Heiget-Huus) durchgeführt. In der Nähe liegt der Flugplatz «Speck». Die 50. Tage der Aerophilatelie feiern wir im Verkehrshaus der Schweiz vom 6. bis 18. Oktober 2016. Es wird einige Überraschungen geben!
- **Das Luftposthandbuch des SAV.** Das Schweiz. Luftposthandbuch gilt als das internationale Standardwerk für CH-Aerophilatelie. Die letzte Ausgabe erschien im April 2013 und umfasst 960 Seiten.

Auskunft erteilt:

Heinz Berger, Präsident SAV, Gofritstrasse 9, 3114 Wichtrach;
E-Mail: heinz.berger@certiconsult.ch, Tel. 031 781 18 01.



Eingeschriebener Brief vom 13. Oktober 1932 von Bern nach Dakar (Senegal). Stempel Bern 7 Kornhaus 13. Oktober 1932, Transitstempel Genf 13. Oktober 1932, Transitstempel Marseille 15. Oktober 1932 und Ankunftsstempel Dakar 17. Oktober 1932. Frankiert mit den Freimarken Nr. 191–193 und Flugpostmarken Nr. 14, 16, 17 und 18. Beförderung vermutlich mit der Compagnie Général Aéropostale von Marseille via Tanger, Casablanca und der Küste entlang nach Dakar. Der Brief war etwa vier Tage unterwegs.



Eingeschriebener Brief vom 14. Juni 1937 von Bern nach Albertville, Belgisch-Kongo, Afrika. Stempel Bern 14 Mattenhof 14. Juni 1937, Transitstempel 17. Juni 1937 (Ort nicht lesbar, vermutlich Brindisi Italy), Transitstempel Dodoma (Tansania) 21. Juni 1937, Transitstempel Kigoma (Tansania) 24. Juni 1937 und Ankunftsstempel Albertville 29. Juni 1937. Frankiert mit Freimarken Nr. 207y sowie Flugpostmarken Nr. 10, 2 x 14z, 16, 2 x 20a und 21. Beförderung vermutlich per Bahn nach Brindisi–Athen–Kairo–Khartum und per Flugzeug ab Khartum via Nairobi–Dodoma–Kigoma nach Albertville. Für diese recht komplizierte Reise per Bahn, ev. auch Schiff und Flugzeug, brauchte der Brief gut zwei Wochen.



Bundesfeierkarte 40 Rappen 1929 von Bern nach Guines (Kuba). Stempel Bern 1 Briefversand 31. Juli 1929. Stempel Friedrichshafen 31. Juli 1929. Zeppelin-Sonderbestätigungsstempel 1. Amerikafahrt 1929. Transitstempel New York 5. August 1929. Ankunftsvermerk Guines (Kuba) 8. August 1929. Zusatzfrankatur mit Flugpostmarken Nr. 5 und Paar 12. Abklärungen haben ergeben, dass der Brief mit grosser Wahrscheinlichkeit mit dem Flugzeug von New York nach Miami gelangte und dann mit Schiff und Bahn an den Bestimmungsort.

«Die besten Kapitäne stehen immer am Pier ...»



Warum wird über Bern immer so schlecht geschrieben? Dies fragte kürzlich eine wirtschaftlich orientierte Gruppe an einem Referat über den Flughafen Bern. Eine schlüssige Antwort ist nicht leicht zu formulieren. Einerseits mag es ein, dass die der Berner Luftfahrt Wohlgesinnten die betreffenden Artikel mit besonderer Sensibilität lesen, auch in der Sorge um die Aussenwirkung des Standortes Bern - und damit um die beträchtlichen Effekte aus dem Luftverkehr. Andererseits würde eine emotional-einseitige Antwort denjenigen Journalisten nicht gerecht, welche mit Sorgfalt breit recherchieren, abwägen und sachlich informieren - das gibt es nämlich auch. Gut möglich, dass in Anbetracht der vielen Konflikte die Artikel über Gelungenes und Zukunftsgerichtetes lieber zur Kenntnis genommen werden als diejenigen über Betriebsschliessungen und Entlassungen, mit allen damit verbundenen Auswirkungen. Und es gibt viel Positives über den Grossraum Bern zu berichten! Etwas mehr Selbstbewusstsein gäbe wohl ein förderliches Gegengewicht zu den Metropolitanräumen Zürich, Basel und Bassin Lémanique.

Fragliche Expertenmeinungen

«Die besten Kapitäne stehen immer am Pier ...», sagen die Hamburger, wenn es wieder einmal einer besser weiss. Die Luftfahrt kann sich vieler Experten rühmen - fast wie der Fussball, wo es letztlich jeder sehen kann, dass das Runde ins Rechteckige muss. Das Luftfahrtgeschäft ist vielschichtig und zu einem Penny-Business geworden. Eine sichere und zuverlässige Operation schafft das unabdingbare Vertrauen, um mit guter Auslastung und adäquaten Preisen längerfristig bestehen zu können. Dazu braucht es mehr als grosse Worte; es braucht eine praktikable, wirtschaftlich und operationell förderlich umsetzbare Strategie, mit den entsprechenden Mitteln - und es erfordert ein ausserordentliches Engagement auf allen Stufen, um als kleine Airline bestehen zu können. Das Meiste in der Luftfahrtbranche findet nicht auf dem öffentlichen «Spielfeld» statt, sondern läuft tagtäglich mit hoher Professionalität, Flexibilität und Individualität im Hintergrund ab, unterstützt durch Wirtschaft, Tourismus und wirtschaftsfreundliche Politik, sowie den Flughafen.

Dabei ist es eine bekannte Tatsache, dass der öffentliche Luftverkehr nicht auf Subventionen und Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand zählen kann. Er bewirkt nur dank Investments und Engagements von Privaten seine beträchtlichen Effekte zu Gunsten des Standorts - letztlich zum Wohle vieler.

Weniger Kritik und mehr Zuversicht hilft allen

Dazu das Zitat einer Leserbriefschreiberin: «Jetzt lasst die neuen Verantwortlichen doch einfach mal arbeiten. Die ewigen <Kassandra-Rufe> auf Vorrat wirken langsam sehr bemühend, um nicht deutlicher auf den Punkt zu bringen, was einem an Gedanken zur Rolle der <Berner> Medien in Sachen Hauptstadt-Flughafen und SkyWork auch noch durch den Kopf gehen könnten.»

Christian Wasserfallen, Nationalrat FDP, Präsident IGBL
Charles Riesen, VR-Delegierter Flughafen Bern AG

Flughafen Bern

Beschäftigung (Vollzeit)		Wertschöpfung(Pro Jahr)	
Direkter Effekt	291	Direkter Effekt	37 Mio. CHF
Indirekter Effekt	189	Indirekter Effekt	31 Mio. CHF
Induziert und katalytisch	650	Induziert und katalytisch	106 Mio. CHF

Quelle: INFRAS-Studie «Volkswirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Luftfahrt», 30. Mai 2011

Der Verein IGBL wurde am 30. Oktober 1985 gegründet und bezweckt die Förderung des Berner Luftverkehrs, indem er sich für einen leistungsfähigen und benutzerfreundlichen Flughafen Bern im Interesse der Berner Volkswirtschaft einsetzt. Die IGBL trägt dazu bei, die Bedürfnisse des Flugbetriebs auf die Anliegen des Umweltschutzes im wohlverstandenen Interesse der Bevölkerung abzustimmen, und betreibt eine offene Informationspolitik. Der Verein nimmt seine Interessen in den zuständigen politischen und wirtschaftlichen Gremien wahr und koordiniert die Bestrebungen gleichgesinnter Organisationen.

Unterstützen auch Sie den Berner Luftverkehr mit einer Mitgliedschaft bei der IGBL!



Anmeldetalon zum Ausschneiden

- Ich melde mich als Einzelmitglied bei der IGBL an.
Jährlicher Beitrag Fr. 100.-
- Wir melden uns als Firmenmitglied bei der IGBL an.
Jährlicher Beitrag Fr. 400.-

Vorname, Name

Firma/Funktion

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Senden Sie diesen Talon per Post, Fax oder Mail an:
 Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL, Postfach 5464,
 3001 Bern, Fax 031 388 87 88, igbl@igbl.ch.
 Elektronische Anmeldung unter www.igbl.ch.

12. IKARUS Jugend-Schnupperflugtag Helikopterfliegen faszinierte besonders

Voller Erfolg für den 12. IKARUS Jugend-Schnupperflugtag des Berner Aero-Clubs: 40 Jugendliche beiderlei Geschlechts - eine Rekordbeteiligung - konnten erste Selberflug-Erfahrungen auf dem Berner Flughafen sammeln.

Der Berner Aero-Club organisiert den jährlichen Ikarus-Tag zur Sicherstellung des einheimischen Pilotennachwuchses. «Wir geben 16- bis 20-Jährigen einen vertieften Einblick in die moderne Aviatik mit ihren verschiedenen Sparten und öffnen ihnen so die Tür zu einer neuen Welt, der Dritten Dimension», hielt OK-Chef Marc Inäbnit aus Muri fest. Schauen und fühlen, «wie es tut im Cockpit», war das Ziel. Zur Wahl standen Motorfliegen, Segelfliegen oder einen Helikopter pilotieren, jeweils mit einem erfahrenen Fluglehrer an der Seite. Dazu ein spannender Demoblock in der Mittagspause und Informationen über «sphair».

Ein Drittel wählte Helifliegen

Dieses Jahr stiess der Helikopter auf besonderes Interesse, meldete sich doch ein Drittel der Teil-

nehmenden dafür an. Darunter Hannah Stettler und Gianna Zamboni, 19-jährige Studentinnen aus Köniz. Hannah nach dem Flug: «Ein super Erlebnis. Helifliegen ist anspruchsvoll, erfordert viel Gefühl am Steuerknüppel.» Ihr Freund habe sie zur Teilnahme motiviert; er sei bereits am Ikarus-Tag gewesen. Selber habe sie schon einen Motor- und einen Segelflug erlebt. So stand der Helikopter im Vordergrund.

Ihre Freundin Gianna Zamboni: «Hannah hat mich ohne mein Wissen für den Ikarus-Tag angemeldet. Der Gag ist voll gelungen.» Auch ihr imponiert das Helifliegen, speziell die Rega als Luftretterin, wo sie bereits Gönnerin ist. Die beiden jungen Damen können sich ein weiteres aviatisches Engagement vorstellen; noch sei aber nichts entschieden.



Die zwei Freundinnen Hannah Stettler (links) und Gianna Zamboni vor dem Start.

Unten: Der Heli boomt bei den Fluginteressenten. Die Swisshelicopter Bern freut sich darüber



«Faszinierendes Zusammenspiel Mensch-Maschine»

Linienpilotin will die 17-jährige Jannine Segessenmann aus Marly werden. Sie war bereits als 15-Jährige am AeCS-Jula in S-chanf GR und habe dort eine Woche lang viel Interessantes über die Fliegerei gelernt. Zwei Verwandte seien ebenfalls im Cockpit tätig: ein Onkel als Swiss-Pilot, der andere bei der Rega. Folgerichtig, mit dem Linienpilotenberuf als Ziel, wählte Jannine den Motorflug. «Mich fasziniert das Zusammenspiel Mensch und Maschine.» Der Fluglehrer habe alles bestens erklärt und überwacht, als sie eine 360-Grad-Kurve im 45-Grad-Winkel fliegen konnte.

Mini-Flugmeeting

Das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen. OK-Chef Marc Inäbnit und sein Team präsentierten mit den zwei Experimental-Flugzeugen Archäopteryx von Ruppert Composite GmbH aus dem zürcherischen Wald ein Ultraleicht-Segelflugzeug und einen RV-4-Ganzmetall-Tiefdecker aus La Côte, beides interessante Selbstbaukonstruktionen. Das Fallschirmdemo-Team Piranhas Erlach überraschte mit eindrucksvollen Absprüngen und präzisen Landungen, die Modellfluggruppe Riggisberg demonstrierte das breite Spektrum der kleinen Flieger am Boden und in der Luft, darunter ein Drohnenflugerät Octocopter und ihre Spezialität, den Staffelflug von mehreren Modellflugzeugen.

Das Jugendradio RadioChico interviewte mit einem Reporterteam zahlreiche Akteure (radiochico.ch), darunter den 23-jährigen Berufsmilitärpilot-Anwärter Christian Wittwer aus Biglen, der zweimaliger Ikarus-Teilnehmer war und sich heute bald am Ziel als F/A-18-Pilot wännen kann. Chrigu Wittwer wurde auch von anderen Anwesenden regelrecht ausgequetscht über seinen fliegerischen Ausbildungsweg. Interessant ebenfalls der nächste Programmpunkt: die Besichtigung des Berner Airport-Towers für alle Angemeldeten.

Fürs leibliche Wohl, das sei nicht unerwähnt, sorgte in bewährter Weise der Lions Club Muri-Gümligen. Auch dieser Serviceclub ist mit der Jugend verbunden durch den Leo Club für 17- bis 30-Jährige. Nächstes Jahr können sich Jugendliche der Jahrgänge 1995-1999 zum 13. Ikarustag vom Frühsommer 2015 (Datum folgt) anmelden.

Text und Fotos: Rolf Ellwanger



Der neue Ikarus OK-Chef Marc Inäbnit.



Der Autor mit dem F/A-18-Berufspilot-Anwärter Christian Wittwer aus Biglen.

Unten: Archäopteryx im Anflug; derweil wartet das Schleppflugzeug auf den nächsten Start.



BERGER

swissFineLine®

Die rahmenlose Verglasung.



Transparenz in ihrer schönsten Form

swissFineLine ermöglicht fließende Grenzen
zwischen innen und aussen und erzeugt
Lebensraum voller Licht, Luft und Atmosphäre.



DESIGNPREIS



red dot design award



Berger swissFineLine, 3550 Langnau
Tel. +41 (0)34 409 50 50 www.swissfineline.ch



Spaziergang ins Naherholungsgebiet des Flughafens Bern

Die Tatsache, dass der Flughafen Bern nicht nur als Abflugdestination eine grosse Bedeutung hat, sondern auch als Naherholungsgebiet einiges bieten kann, nutzten wir an einem sonnigen Herbsttag.

Den Spaziergang starteten wir beim Marzili in Bern. Nach einem kurzen Besuch des Tierparks Dählhölzli ging es entlang der Aare bis zum Muribad. In dessen Umgebung wurden in den letzten Jahren zahlreiche wertvolle Naturräume geschaffen, die auch selten gewordenen Tieren gute Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Anschliessend ging es weiter aareaufwärts bis zur Auguetbrücke. Hier überquerten wir die Aare und gelangten nach rund zehn Minuten auf das Areal des Flughafens Bern. Dank dem im Abflugterminal befindlichen Reisebüro «Flyaway Travel» hat man vor Ort die Möglichkeit, seine

nächsten Ferien oder auch nur einen Kurzurlaub zu buchen. Zudem bietet das vor einigen Jahren komplett sanierte Flughafenrestaurant eine grosse Sonnenterrasse. Dank der Tatsache, dass ausser den wenigen Flughafengebäuden praktisch keine weiteren Bauten vorhanden sind, kann man auch an einem Herbsttag, bei flach stehender Sonne, noch lange die wärmenden Strahlen geniessen. Das Airport-Restaurant bietet zahlreiche Speisen zur kleinen Stärkung zwischendurch. Natürlich kann man aber bei einem feinen Mittag- oder Abendessen auch noch etwas länger die interessante Flughafenatmosphäre

geniessen und sich auf seine soeben gebuchte Reise ab Bern freuen. Wer vom Spaziergang erschöpft ist, reist nun am besten mit dem Airport-Bus in Kombination mit der S-Bahn (via Belp) zurück nach Bern.

NEU: Das Flughafenrestaurant unterstützt den Verein pro belpmoos und gewährt allen Mitgliedern gegen Abgabe des zugestellten Gutscheins einen **GRATIS-Kaffee**. Der Verein dankt für die Unterstützung herzlich.

Philip Spengler,
Vorstandsmitglied Verein pro belpmoos

Sardinien - oder in rund zwei Stunden direkt ab Bern ins Ferienparadies LAST CHANCE bis am 12. Oktober!

Wir erinnern uns: Der Juli zeigte sich dieses Jahr von einer sehr feuchten und kühlen Seite mit entsprechenden Hochwasserschäden. Nachdem wir anfangs Juli die Prognosen für Mitte Juli konsultierten, entschlossen wir uns am Samstagnachmittag beim Last-Minute-Spezialisten l'Tur nachzufragen, welche für Flüge ab Bern noch kurzfristig verfügbar waren. Nebst Barcelona gab es ein sehr attraktives Angebot nach Südsardinien inkl. Hotel. Da wir diese Gegend nicht kannten, war der Entschluss rasch gefällt. Den Samstagabend verbrachten wir logischerweise mit Packen, um am nächsten Morgen ab Bern starten zu können. Als wir unser Auto beim airportnahen Parkplatz abstellten, sahen wir im Westen bereits die ersten Gewitterwolken aufziehen. Nach dem wie immer reibungslos abgelaufenen Check-in von nur rund 15 Minuten startete die Maschine von SkyWork um 06.20 Uhr ab Bern Richtung Süden. Eiger, Mönch und Jungfrau überflogen wir bei noch klarer Sicht, doch dann breiteten sich bereits die Regenwolken unter uns aus. Aus unserer morgendlichen Müdigkeit weckte uns die Flugbegleiterin

mit einem feinen Schoggigipfeli, Kaffee sowie weiteren Getränken. Schon bald landeten wir in Cagliari und bezogen unser nicht weit entferntes Hotel. Praktisch die gesamte Woche genossen wir das schöne und warme Sommerwetter.

Einige Tipps

Sofern man auch am Abend etwas unternehmen möchte, empfehle ich ein Hotel in Cagliari. Das äusserst malerische Städtchen bietet schöne Bars und zahlreiche Restaurants, wo man buchstäblich die Qual der Wahl hat. Meeresfrüchte in allen Variationen oder die zahlreichen anderen italienischen und sardischen Spezialitäten lassen keine Wünsche offen. Mit dem Bus ist der hübsche Stadtstrand gut erreichbar und Cagliari selbst bietet verschiedene Sehenswürdigkeiten. Auch die Bevölkerung haben wir als äusserst freundlich und hilfsbereit erlebt. Im Weiteren empfehlen wir, unbedingt ein Auto zu mieten. So hat man nämlich wieder die Qual der Wahl zwischen all den paradiesischen Traumstränden mit kristallblauem Wasser. Auch kann man Überreste des römischen Reiches besichtigen und diese Exkursion mit dem >



Besuch von schönsten Stränden kombinieren. Das Auto mietet man entweder beim Busbahnhof von Cagliari oder direkt am Flughafen. Leider verging die Zeit viel zu schnell, so dass wir schon bald wieder das Paradies verlassen mussten und uns im Flugzeug von SkyWork nach Bern wiederfanden. Die sehr charmante deutsche Flugbegleiterin (an deren Namen ich mich leider nicht mehr erinnere), der erfrischende Fruchtsalat und der ebenso pünktliche und kurzweilige Rückflug (inklusive Abgabe eines kostenlosen iPad) halfen, unsere Stimmung rasch wieder aufzuhellen. Eines erstaunte mich jedoch schon: Für mich ist es unverständlich, dass trotz Hauptferienzeit sowohl der Hinflug wie auch der Rückflug nicht ausgebucht waren. Es gilt auch hier die altbekannte Regel: Use it or lose it.

Philip Spengler, Vorstandsmitglied Verein pro belpmoos



Flugplan Bern – Cagliari – Bern

Bern – Cagliari	Abflug	Ankunft	Wochentag	Gültigkeit
SX 406	06.20	08.15	SO	bis 12.10.
Cagliari – Bern				
SX 407	09.00	10.55	SO	bis 12.10.

NEWS aus dem Vorstand

Der Vorstand prüft zurzeit eine vertiefte Zusammenarbeit mit den anderen Fördervereinen und Organisationen rund um die Förderung des Berner Luftverkehrs. Gemeinsam kann dem Berner Luftverkehr ein noch positiveres und vor allem kraftvolleres Gesicht verliehen werden.


Die Gutscheine des pro belpmoos-Passports für Mitglieder behalten ihre Gültigkeit für ein weiteres Jahr (ausgenommen der Gutscheine der Jungfraubahnen).

Neu dürfen wir das Flughafenrestaurant in der Supporter-Familie begrüßen. Alle Mitglieder erhalten gegen Abgabe des zugestellten Gutscheins einen GRATIS-Kaffee.

Wir danken allen Partnern ganz herzlich für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Die nächste Vorstandssitzung findet im November statt.

Vorstand Verein pro belpmoos



Jetzt Mitglied werden...

Einzelmitglied CHF 40/Jahr

Verein CHF 75/Jahr

Familie CHF 60/Jahr

Firma CHF 150/Jahr

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort


Datum/Unterschrift

BOARDING PASS
Verein pro belpmoos

... ausschneiden und einsenden:

Verein pro belpmoos
Sekretariat Rothen
Dorfstrasse 21
3323 Bärswil

oder per Mail an:
info@pro belpmoos.ch

FLIEGEN SIE MIT UNS!




Jetzt Mitglied werden und von vielen Vergünstigungen profitieren!

Jedes pro belpmoos-Mitglied erhält seinen persönlichen Passport mit attraktiven Gutscheinen. Mehr Informationen unter www.pro belpmoos.ch
Wir freuen uns auf Sie! Zögern Sie nicht; einchecken, abheben und entspannt am Zielort ankommen...
... das garantiert eine Reise ab dem Flughafen Belp!





Porsche empfiehlt **Mobil 1**

**Erlebnishunger stillt man nicht
aus Konservendosen.
Bleiben Sie hungrig:**

**Der neue Macan Turbo.
Ab sofort bei uns im Porsche Zentrum Bern.**



PORSCHE

Porsche Zentrum Bern

AMAG First AG
Hallmattstrasse 10
3018 Bern
Tel. 031 985 80 80
Fax 031 985 80 70
www.porsche-bern.ch



Vielseitig im Einsatz
für Ihre Sicherheit.